Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Amtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bhf., Rönsahl u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr. Durch Boten 1.85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 Pfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6,30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2. — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühl Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld Emil Kritzler.

Nr. 249 — Freitag, den 23. Oktober 1936 — 1. Jahrgang.

Konstruktive Arbeit in Berlin

Die Berliner Besprechungen des Grafen Ciano — Am Donnerstag Besuch bei Ministerpräsident Generaloberst Göring — Aufbau einer neuen Gemeinschaft des Zusammenlebens in Europa

Bei Generaloberst Göring

dnb. **Berlin**, 22. Oktober 1936.

Ministerpräsident Generaloberst Göring und Frau Göring gaben am Donnerstag zu Ehren des italienischen Außenministers Grafen Ciano ein Frühstück, an dem das italienische Botschafterpaar sowie die Begleitung des Außenministers und die Mitglieder der italienischen Botschaft teilnahmen. Von deutscher Seite waren u. a. mit ihren Damen anwesend: Reichsaußenminister Frhr. von Neurath, Staatssekretär Körner, Staatssekretär General der Flieger Milch, Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen, der stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektor Dr. Dieckhoff, von der deutschen Luftwaffe Generalleutnant Kesselring sowie die Generale Christiansen und Volkmann.

Nach einer längeren Besprechung mit Außenminister Graf Ciano führte Ministerpräsident Generaloberst Göring die italienischen Gäste persönlich durch das neue Luftfahrtministerium. Exz. Ciano dankte Ministerpräsident Generaloberst Göring am Schluß der Besichtigung herzlich für die ihm in so umfassender Weise neu vermittelten Eindrücke.

*

„Konstruktive Arbeit in Berlin", so charakterisiert die römische Zeitung Lavoro Fascista in großer Aufmachung die Fortsetzung der Besprechungen in Berlin, die, wie das Blatt besonders unterstreicht, in einer „Atmosphäre der Herzlichkeit und des Optimismus" vor sich gingen. Auf den gleichen Grundton ist die ganze römische Abendpresse eingestellt, wobei mit besonderem Nachdruck auf die Bedeutung der Trinksprüche der beiden Außenminister sowie auf die persönliche Fühlungnahme des Vertreters des Duce mit dem preußischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring hingewiesen wird. Auch die zweite Unterredung zwischen den beiden Außenministern am Donnerstag sei, wie allgemein betont wird, sehr herzlich verlaufen, so daß angenommen werden dürfe, daß die Arbeiten in konstruktivem Sinne vorwärtsschreiten konnten.

Die Trinksprüche, so führt der Sonderberichterstatter des Lavoro Fascista aus, enthielten Wendungen, die sehr viel gegenständlicher seien als die traditionellen Formeln internationaler Höflichkeit. In beiden Trinksprüchen werde von einem offenen und freundschaftlichen Gedankenaustausch gesprochen und von einer Vertiefung der bestehenden guten Beziehungen. In beiden Reden werde eine internationale Verständigung, die beiden Ländern gleicherweise am Herzen liege, als das Ziel der gemeinsamen Anstrengungen bezeichnet. Dabei habe Graf Ciano in seinem glücklichen und wohlgesetzten Trinkspruch von der Kulturaufgabe und dem Friedens- und europäischen Aufbauwerk gesprochen. So könne man am zweiten Tag der Berliner Besprechungen, ohne sich allzu weit vorzuwagen, behaupten, daß die gemeinsamen und großzügigen Bemühungen der beiden Länder eine neue Gemeinschaft des Zusammenlebens in Europa auf dem Boden eines ehrenvollen und gegenseitigen Sich-Verstehens erstrebten. Die Grundlagen hierfür seien die Gleichberechtigung und die Notwendigkeit, die Kultur und den Primat Europas zu retten. Daß diese Bemühungen von Erfolg gekrönt sein werden, steht außer Zweifel. Die gemeinsamen Absichten und die Uebereinstimmung der Aktionen der beiden Länder haben in Berlin bereits eine Atmosphäre erzeugt, die bestimmt nicht unbegründet sei, wenn man auch die Bestätigung erst nach der Begegnung des italienischen Außenministers mit dem Führer und Reichskanzler Ende dieser Woche erwarten könne.

Wenn heute der italienische Außenminister der Gast des preußischen Ministerpräsidenten Göring gewesen sei, so verdiene dieser Teil des Berliner Programms des Grafen Ciano besonders unterstrichen zu werden. „Seit zwei Tagen hat der preußische Ministerpräsident außer seinen vielgestaltigen Aufgaben und Aemtern vom Führer den hohen Auftrag für Leitung und Verwirklichung eines großen Vierjahreplanes zum Wiederaufbau und zur wirtschaftlichen Freiheit des Reiches erhalten. Damit rückt die Gestalt des Generals Göring vom ersten auf den allerersten Platz des politischen Lebens im Reich. Die persönliche Fühlungnahme zwischen Graf Ciano und Generaloberst Göring im Rahmen der Berliner Besprechungen muß daher in stärkstem Grade hervorgehoben werden." — Auch der Berliner Vertreter der „Tribuna" unterstreicht die ganz außerordentliche Bedeutung der Persönlichkeit Görings, die sich nicht nur aus seiner Vergangenheit während des Krieges und in der Geschichte der Partei, sondern auch aus der außergewöhnlichen Bedeutung der ihm von Hitler übertragenen politischen Aufgaben ergebe.

Bei der überwältigenden Kundgebung der HJ habe, wie „Messagero" sagt, die organisatorische und ideologische Verwandtschaft von Faschismus und Nationalsozialismus und ihrer Lehren sinnfälligen Ausdruck gefunden. Die Jugend des faschistischen Italien und des nationalsozialistischen Deutschland könne, so bemerkt „Popolo di Roma", sich mit Stolz und mit dem sicheren Bewußtsein in die Augen blicken, daß ihnen die Zukunft gehöre.

„Corriere della Sera" schreibt, verschiedene Probleme, die besonders Deutschland und Italien interessierten, würden in der Weise gelöst, daß die italienisch-deutschen Beziehungen in ihrer befriedigenden Lösung die Plattform für eine breite und wirksame gemeinsame Arbeit finden werden. Im Deutschland Adolf Hitlers habe die politische Aktion die gleiche Ethik wie in Italien: die soziale Verteidigung. Deutschland sei mit großer Begeisterung an die Verwirklichung des Vierjahreplanes gegangen. Die Ernennung des Generals Göring zum Bevollmächtigten Hitlers zur Durchführung dieses Planes sichere dem Lande seinen wirtschaftlichen Wiederaufbau auf dem Gebiete der Arbeit, der Erzeugung und der sozialen Ordnung. Italien und Deutschland lieferten beide durch die Grundsätze und die Dynamik ihrer Staatsformen einen wirksamen Beitrag zum Aufbau der europäischen Ordnung, zur Zusammenarbeit und zur Wiederherstellung des internationalen Vertrauens.

Unter der Ueberschrift „Enttäuschungen" wendet sich „Tevere" energisch gegen französische und englische Blätter, die in ihren Kommentaren zur Deutschlandreise Graf Cianos Italien Pendelpolitik vorwerfen. Wer immer noch auf dem alten Gemeinplatz herumreite, Italien wechsele von einer Einfluß-Sphäre in die andere hinüber, der übersehe die Realität „Italien". In Wirklichkeit stehe Italien an hervorragender Stelle Europas und bestimme allein durch die Tatsache seiner Existenz eine neue Gleichgewichtsbildung. — Wenn jemand glaube, Italien sei stets gezwungen, seine eigenen Pläne denen der anderen anzupassen, dann weigere er sich offenbar aus geistiger Trägheit, die jenseits der Alpen erwachten jungen Kräfte zu prüfen. Eine solche Einstellung sei vielleicht gestern noch erklärlich gewesen, heute sei sie völlig widersinnig. Das neue Italien habe in kühner und entschlossener Isolierung die alten Gleichgewichtssysteme und die geographische Karte aufgehoben und damit tiefgehende internationale Revisionen nötig gemacht.

Burgos-Kreuzer gegen Sowjetschiffe

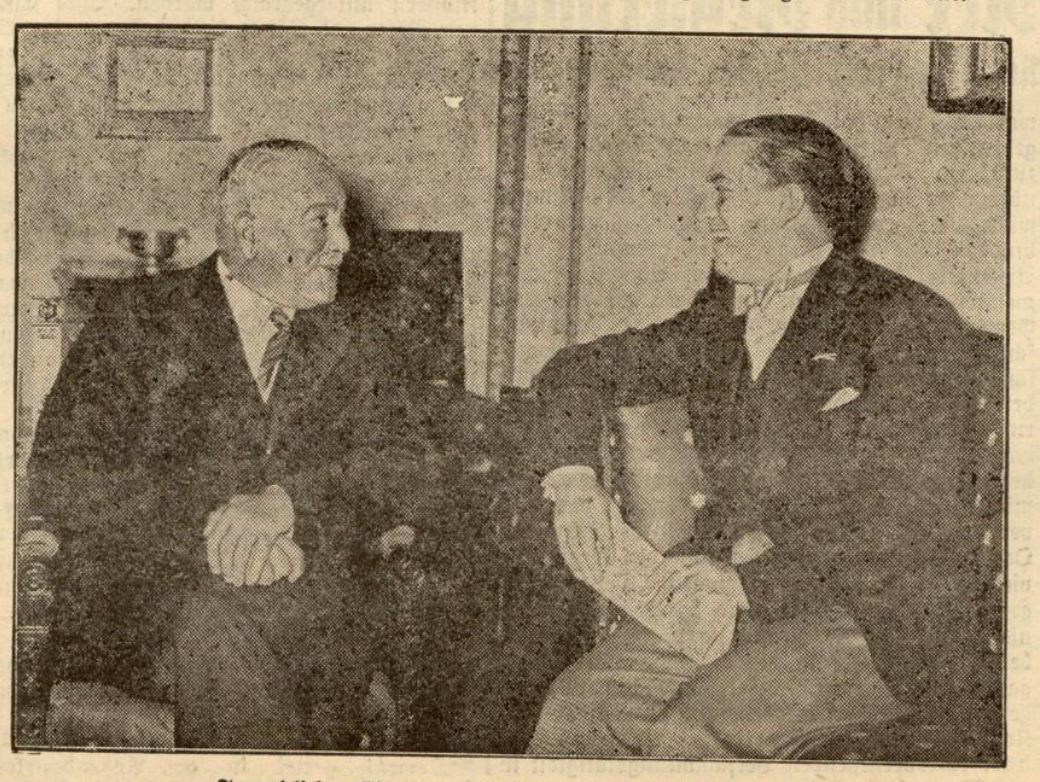
Scharfe Maßnahmen gegen sowjetrussische Waffenlieferungen

Paris, 22. Okt. Nach einer Meldung der „Liberté" aus Salamanca soll ein anscheinend sowjetrussischer Dampfer versuchen, in Santander Waffen und Munition für die rote Miliz zu landen. Die Nationalisten haben darauf einen Kreuzer angewiesen, jedes in den spanischen Hoheitsgewässern befindliche sowjetrussische Schiff anzuhalten und zu versenken, wenn sich Waffen und Munition an Bord befinden sollten. Die Burgos-Regierung werde diesen Beschluß unverzüglich allen fremden Regierungen zur Kenntnis bringen.

Die Entscheidung fällt

London, 22. Okt. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der internationale Ueberwachungsausschuß für Freitag nachmittag 16 Uhr englischer Zeit einberufen worden. Die Sitzung findet wie üblich im Foreign Office statt. In englischen Regierungskreisen wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß bis zu dem genannten Zeitpunkt die italienische und die portugiesische Antwort vorliegen werden.

Die Antwort Portugals an den internationalen Ueberwachungsausschuß wegen der Vorwürfe, die gegen Portugal erhoben worden waren, ist, wie nunmehr in London mitgeteilt wird, per Luftpost an den Ueberwachungsausschuß abgegangen. Es sei aber zweifelhaft, ob die portugiesische Note noch so rechtzeitig eintreffen werde, daß sie der Sitzung des Nichteinmischungsausschusses am Freitag vorgelegt werden könne.



Freundliches Einvernehmen der beiden Außenminister

Am Mittwoch stattete der italienische Außenminister Graf Ciano (rechts) Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath (links) einen Besuch in den Amtsräumen des Auswärtigen Amtes ab. (Scherl — M.)

Deutschland im Brennpunkt

„Deutschland bildet gegenwärtig den Brennpunkt für das Schicksal Europas und spielt in allen außenpolitischen Kombinationen eine wichtige Rolle." Wenn man das gespannte Interesse sieht, das sich in diesen Tagen in den Betrachtungen der gesamten Weltpresse nach Berlin hin konzentriert, so findet die eingangs erwähnte Feststellung des „Budapesti Hirlap" ihre Bestätigung nicht nur im Hinblick auf die weltpolitischen, sondern auch auf die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge. Die Beauftragung des Ministerpräsidenten Göring mit der Durchführung des Vierjahreplanes findet die gleiche Aufmerksamkeit wie die Verhandlungen, die der italienische Außenminister mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches führt.

Allmählich setzt sich jenseits der Reichsgrenzen die Erkenntnis durch, daß der Vierjahreplan Wirkungen auslösen kann, die nicht nur für Deutschland selbst bedeutsam sind, die vielmehr auch die Weltwirtschaft entscheidend in ihren Bannkreis ziehen werden. Zunächst hatte man sich in London und Paris bei dem Gedanken getröstet, daß die Suppe nicht so heiß gegessen werden könne, wie sie gekocht wird. Man hatte es noch immer nicht gelernt, daß einem Wort des Führers die Tat so sicher folgt wie der Donner dem Blitz. Nach der Beauftragung Görings offenbart sich an vielen Stellen eine starke Bestürzung. Jetzt merkt man, daß es ernst wird. Jetzt stimmt die führende französische Wirtschaftszeitung ein bewegtes Klagelied darüber an, daß sich Berlin den Abwertungsmächten nicht angeschlossen hat. Man tut erstaunt darüber, daß Deutschland den Weg der Verstaatlichung und zur Autarkie hin ausgerechnet zu einem Zeitpunkt fortsetze, „an dem es von den Westmächten zur weiteren Mitarbeit über einen freien Währungs- und Handelsaustausch eingeladen worden ist." Als ob man von uns verlangen könnte, die Kaufkraft der Arbeiterlöhne und die unter Opfern zusammengetragenen Groschen der Sparer einem Experiment zuliebe aufs Spiel zu setzen, das ohne uns beschlossen wurde. In den Verhandlungen, die der währungspolitischen Kundgebung Frankreichs, Englands und Amerikas vorausgingen, hat man uns ja auch nicht um Rat gefragt. Die Einladung zur Mitarbeit an der Befreiung der Weltwirtschaft von ihren Hemmungen konnte sich uns nur als eine französische Aufforderung darstellen, mit eigenen Opfern an der Wiederherstellung der zerrütteten französischen Finanzen mitzuwirken.

Die englische Rechnung war etwas anders aufgestellt. In London hatte man sich die Sache offenbar so gedacht, daß Deutschland sich von der Abwertungsbewegung nicht ausschließen könne und daß wir wirtschaftlich und finanziell doch noch nicht stark genug sein würden, um in einer neuen Aera der liberalen Weltwirtschaft ohne ausländische Finanzhilfe zum System der freien und privaten Außenwirtschaft zurückzukehren. Daß man für eine solche Unterstützung einen anständigen politischen Preis haben wollte, war selbstverständlich. Man glaubte wohl, uns auf dem Umweg über die Wirtschaft wieder politische Fesseln anlegen zu können, von denen wir uns schon aus eigener Kraft befreit hatten. Nun muß man zugeben, daß die Rechnung nicht gestimmt hat. Vier Jahre stellen für die politische oder gar geschichtliche Betrachtungsweise nur einen kleinen Zeitraum dar. Der Name Göring verbürgt auch dem Ausland gegenüber bis zum Ende dieses Zeitraumes eine Ausschöpfung der letzten Möglichkeiten. Das kann und wird für die ausländischen Rohstoffmärkte und damit für die Weltwirtschaft neue große Erschütterungen im Gefolge haben, von denen wir selbst allerdings nicht mehr betroffen würden. Die Welt muß jetzt damit rechnen und beginnt ernsthaft damit zu rechnen, daß nach vier Jahren die wesentlich verstärkte wirtschaftliche Freiheit sich noch mit einer Ausweitung unserer politischen Freiheit verbindet.

Diese politisch-diplomatische Unabhängigkeit innerhalb des europäischen Geschehens, die der Führer der Nation erkämpft hat, wird im Zusammenhang mit dem Besuch Cianos von neutralen ausländischen Beurteilern als das wertvollste Aktivum der deutschen Außenpolitik bezeichnet. Die gegenwärtigen Berliner Verhandlungen werden als eine Auswirkung der freien und unabhängigen Kraftfülle, die wir heute wieder repräsentieren, beurteilt. Bezeichnend dafür ist auch, wenn die Weltpresse in ihren Kombinationen, die zuerst recht phantastisch waren, sich immer mehr Zurückhaltung und geradezu ängstliche Vorsicht auferlegt. Die Verdächtigungen, in denen die Berliner Verhandlungen als eine Art politische Verschwörung erscheinen, haben aufgehört. Man kann sich auf die Dauer doch nicht mehr dem Eindruck entziehen, daß zwischen Berlin und Rom eine neue und vollkommen verjüngte Diplomatie am Werke ist, in deren Augen der Kurswert der Bündnisse alten Stils erheblich gesunken ist, die aber eine ganz offene und freimütige Bereinigung von Schwierigkeiten und eine wahrhafte Zusammenarbeit auf dieser von Aeußerlichkeiten bereinigten Grundlage der gleichen grundsätzlichen Auffassung und parallel gerichteten Ziele anstrebt. Aus einem ganz neuen Geist heraus, dem der liberale Westen noch hilflos gegenübersteht, suchen die Staatsmänner des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien kein Bündnis sondern die „Eintracht der Interessen", eine Eintracht, die nicht ge-

Der Spruch des Tages.

Wer ein ganzes Volk hinter sich fühlt, der wird besorgt sein, daß er dieses Blut nicht leichtsinnig vergeudet, und er wird unentwegt daran denken, die Interessen des Volkes wahrzunehmen mit den Mitteln des Friedens, der Arbeit und der Kultur.

Adolf Hitler.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 22. 10. 1936, 17 Uhr.

Da sich unser Gebiet am Nordostabhang des über Westfrankreich liegenden Hochs befindet, liegen wir in dem Strom milder feuchter Luftmassen, die vom Atlantik nach dem Kontinent fließen. Sie verursachen, begünstigt durch die Stauwirkung der Mittelgebirge, geschlossene vielfach aufliegende Bewölkung mit anhaltendem Sprühregen. Es ist auch für die nächsten Tage noch keine wesentliche Aenderung zu sehen. Dabei bleibt es ziemlich mild und frostfrei.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland für Sonnabend, den 24. 10. 36: Stark wechselnde Bewölkung mit Niederschlägen. Mild, westliche bis südwestliche Winde. Diesig und vielfach neblig.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Unbeständig und mild.

Die Sperre wegen Kinderlähmung aufgehoben

Der Landrat des Kreises Altena teilt folgendes mit:

Im Einvernehmen mit dem Kreisarzt werden die gesundheitspolizeilichen Anordnungen zur Bekämpfung der Kinderlähmung mit sofortiger Wirkung für das ganze Kreisgebiet aufgehoben, jedoch bleiben die Schule in Höckinghausen (Amt Kierspe) sowie die Schulen im Ort Meinerzhagen vorläufig noch geschlossen.

In sämtlichen Schulen des Stadt- und Amtsbezirks Plettenberg ist der Unterricht am Montag, dem 26. d. M. wieder aufzunehmen.

Halver

Zum Reichsarbeitsdienst einberufen

sind eine ganze Menge junger Leute, die heute morgen, zum Teil auch schon gestern, in ihre Standorte einrückten. Das große Erleben, den Gemeinschaftsgedanken in der Arbeit untereinander zu verwirklichen, schaffte in den Einberufenen jene freudige Vorstimmung, die sich in vielfachen Abschieds-Zusammenkünften kundtat. Man war lustig und guter Dinge und freute sich der kommenden Zeit.

Der Nebel,

der seit vorgestern über unserer Gegend liegt, mahnt alle Straßenbenutzer zur äußersten Vorsicht. Für die Kraftfahrer ist es heute absolut kein Vergnügen, in der Weltgeschichte herum zu fahren, dieses ewige Aufpassenmüssen und Langsamfahren ist nervenanstrengend und ermüdet außerordentlich. Bei Nebel und Glatteis passieren die meisten Autounglücke — deshalb noch einmal: Vorsicht!

Mit dem Auto gegen einen Baum

fuhr in diesen Tagen ein Hückeswagener Autofahrer gegenüber der Wirtschaft Böhle in Halver-Eichholz. Von Oeckinghausen kommend, muß der Autofahrer die kleine Kurve übersehen haben und fuhr gerade aus und geriet hier gegen einen Baum. Das Auto wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Personen wurden bei dem Unfall nicht verletzt.

Milbenseuche der Bienen.

Die Milbenseuche der Bienen ist neuerdings in einem weiteren Gebiet Deutschlands festgestellt worden. Um das zur Verhütung der Einschleppung der Seuche aus dem Ausland erlassene Einfuhrverbot für Bienen und Bienenwohnungen beim Auftreten der Seuche entsprechend anwenden zu können, ist es erforderlich, daß jeder Fall des Auftretens der Milbenseuche sofort der Ortspolizeibehörde gemeldet wird.

Oeckinghausen

Ein großes Chor- und Orchester-Konzert

veranstaltet am kommenden Sonntag nachmittag der MGV. Oeckinghausen im Lokale zum Deutschen Eck in Oeckinghausen. Es ist anzunehmen, daß sich der Saal nicht nur mit Besuchern der näheren Umgebung füllt, sondern daß auch aus Halver und der weiteren Umgebung Interessenten und Freunde sich zu diesem Konzert einfinden werden. (Siehe Inserat in heutiger Ausgabe.)

Carthausen

Säuglingspflegekursus eröffnet.

Auch im hiesigen Ortsabschnitt der NS.-Frauenschaft wurde jetzt ein Säuglingspflegekursus der Reichsmütterschulung im deutschen Frauenwerk eröffnet. Als Ort der Zusammenkünfte wurde ein gut geeigneter Raum des Gasthofes am Deutschen Eck gewählt, woselbst auch die Eröffnung des Lehrganges stattfand. Nachdem Kreisamtsleiterin Frau Hagenkötter mit trefflichen Worten die Arbeit geschildert, übernahm Schwester Elisabeth die praktische Arbeit, die allen zahlreichen Teilnehmern zum Segen gereichen möge.

Die künftige Arbeit in der Partei

Arbeitstagung der NSDAP., Ortsgruppe Halver

die gestern abend im Saale des Hauses zur Fuhr stattfand, hatte etwa folgendes zum Inhalt: Ortsorganisationsleiter R. Piepenstock eröffnete die Tagung, begrüßte die Anwesenden, insbesondere den Redner des Abends Kreisorganisationsleiter Wieber und Kreisamtsleiter Brinker, und erteilte zunächst als erstem Redner dem Ortsschulungsleiter Dahlhaus das Wort. Dieser wies auf die von der Reichsleitung der NSDAP herausgegebenen Schulungsbriefe hin, die nicht nur als Selbstverständlichkeit den Amtswaltern und Parteigenossen zur Verfügung ständen, sondern neuerdings auch allen übrigen Volksgenossen. Es sei in erster Linie Aufgabe des Blockleiters, recht viel der Hefte zu veräußern, damit allmählich das ganze Volk mit dem Gedankengut der Bewegung vertraut werde. Bestellungen sind bis spätestens 7. November abzugeben. Ortspropagandaleiter C. Menke weist auf den immer näher heranrückenden 9. November hin, über dessen Bedeutung sich wohl alle klar seien. Es liege im Willen der Führung, das ganze Volk teilhaftig werden zu lassen an der Feier, und er ersuche daher, jetzt schon recht deutlich auf diesen bedeutsamen Tag der Bewegung im werbenden Sinne aufmerksam zu machen. — Ortsausbilder Max Steller gibt dann bekannt, daß in diesem Herbst erstmalig wieder für Sonntag, den 15. November, Exerzierdienst auf der Karlshöhe angesetzt sei; er bitte alle Amtswalter, sich vollzählig daran zu beteiligen. — Ortsgruppenleiter Paul Steller wiederholt und unterstreicht im wesentlichen die Bekanntgabe seiner Vorredner und meint abschließend, nicht wie es gewesen ist solle es wieder weitergehen, sondern weit besser soll zukünftig die Arbeit voran getrieben werden. Dann nimmt der Ortsgruppenleiter Gelegenheit, noch einmal recht eindringlich auf die am Freitag (heute) abend im Hause zur Fuhr einberufene Gründungsversammlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft aufmerksam zu machen, zu welcher sich nicht nur die direkten Baulustigen, sondern auch die sonstigen Interessenten aus Industrie, Handel und Handwerk, und vor allem auch die Betriebsführer einfinden möchten. Denn, so betonte er, es sei wohl sehr erfreulich, wenn Fabrik-An- und Neubauten aus der Erde schössen, aber der Wohnungsbau müsse damit gleichen Schritt halten. Er erinnert daran, welch krasse Formen gerade hier in Halver die Wohnungsnot anzunehmen beginne, und daß ihr unter allen Umständen mit allen Mitteln begegnet werden müsse. Die neu zu gründende Gemeinnützige Baugenossenschaft sei Mittel zum Zweck, um unseren Volksgenossen anständige und gesunde Wohnungen zu bauen. Der einzelne sei heute kaum dazu in der Lage, sich eine Wohnung zu bauen, der einzelne sei heute nichts, die Gemeinschaft ist alles. — Nach einer Pause ergreift nunmehr der Kreisorganisationsleiter Wieber das Wort, um in eindringlichen und offenen Worten Stellung zu nehmen zu der erst kürzlich erfolgten Umorganisation in der Partei. Er verweist in diesem Zusammenhang auf das Erlebnis des letzten Parteitages der Ehre in Nürnberg, bei welchem dem Bolschewismus der Kampf — geistig gesehen — bis zur Vernichtung angesagt sei. Er wiederholt hierbei die Worte des Führers und stellt den Gedanken der Gemeinschaft ausdrücklich in Gegensatz zum kulturzersetzenden Bolschewismus und meint: Politik machen kann jeder, regieren mit der Macht kann auch der Brutalste, aber regieren mit dem Volk —das sei das Wesentliche, worauf es allein ankomme. Das ganze deutsche Volk muß weltanschaulich ausgerichtet sein, das ist der tiefere Sinn und Zweck der vor kurzem erfolgten Umorganisation innerhalb der Bewegung. Er erklärt den Begriff und Zweck der notwendigen Propaganda, für die Ziele des Führers in den Zellen und Blocks sich einzusetzen. Gerade die Kleinarbeit von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk sei von hervorragender Wichtigkeit, was schon darin seinen Ausdruck finde, daß Zellen- und Blockleiter zu Hoheitsträgern innerhalb ihres Gebiets ernannt wurden. Auch der ärmste Volksgenosse müsse empfinden, daß man sich um ihn kümmere. Deshalb müssen wir uns noch mehr als bisher zusammenschließen im Geist und dadurch unsere Zukunft mitgestalten helfen. Denn der Nationalsozialismus zerreißt nicht innerlich, wie einmal jemand fälschlich behauptet hat, sondern er richtet im Geiste einheitlich aus und schafft dadurch eine innere Harmonie. Und wenn wir in Zukunft zusammenkommen, dann ist das nichts anderes als ein Exerzitium zur Gemeinschaft. Entscheidend ist heute, daß wir Treue und Arbeitsfreudigkeit mitbringen, ein übertragenes Amt voll und ganz auszufüllen. — So ungefähr sprach der Redner und rüttelte damit die Herzen der Zuhörer wach. Beifällig wurden seine Worte überall aufgenommen. — Danach wurde der Abend in üblicher Weise geschlossen.

Schalksmühle

Der Rücktritt versagte.

Großes Glück im Unglück hatte in diesen Tagen ein Gärtnergeselle aus Schalksmühle. Er hatte Kränze im benachbarten Flaßkamp abgegeben. Da die Straße im Flaßkamp ziemlich stark abfällt und er mit seinem Rad ziemlich stark bremsen mußte, war der Rücktritt anscheinend zu viel beansprucht. Denn plötzlich versagte der Rücktritt und der Geselle fuhr in großem Tempo die Straße herunter. Da er keinen Ausweg mußte, fuhr er bis auf die Volmestraße und dann in einen dort liegenden Sandhaufen. Hierbei machte er einen bösen Sturz, wobei er sich eine kleine Gehirnerschütterung zuzog. Der Verunglückte kann von wahrem Glück nachsagen, daß nicht im gleichen Augenblick ein Lastwagen oder sonst ein Verkehrsfahrzeug vorbei kam, sonst wäre ein Zusammenstoß unvermeidlich gewesen. So kam er noch glimpflich da-

Kirchliches.

Vom kommenden Sonntag ab beginnt der Gottesdienst wieder regelmäßig um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11¼ Uhr. Sonnabend, den 31. Oktober, um 10 Uhr ist Reformationsjugendgottesdienst. Praeses D. Koch hat bei der Provinzialleitung der HJ und des BdM den Antrag auf Urlaub zum Besuch des Gottesdienstes gestellt.

Dahlrbrück

Der Storch ist los!

Dahlerbrück im Banne Freund Adebars.

Ein nicht alltägliches Schauspiel bot sich der Bevölkerung von Dahlerbrück am Donnerstag nachmittag. Der Storch, den die hiesige SGV.-Abteilung vor ungefähr einer Woche erhalten hat, war aus seinem Unterkunftsraum entwichen. Er kreiste in großen Zügen über den ganzen Ort. Seinen ersten Platz nach dem Fluge suchte er auf dem Dach der Firma Holthaus. Nach einiger Zeit machte er sich wieder auf und kreiste abermals verschiedentlich über Dahlerbrück. Dann suchte er wieder Platz auf dem Dach von Knüppel. Hier hielt er sich fast den ganzen Tag auf. Man hat des öfteren versucht, ihn zu locken oder aufzutreiben von seinem Platz. Jedoch ohne Erfolg. Stolz sitzt er auf dem Dach und besieht sich seine neue Heimat. Die Kinder sind natürlich bei diesem Schauspiel nicht zu halten. Alle wollen den Klapperstorch sehen. Hoffentlich ist es möglich, den völlig zahmen Storch wieder einzufangen. Vielleicht zieht Freund Adebar jedoch auch nach dem Süden. (k.)

Zugverkehr unterbrochen.

Auf der Strecke Schalksmühle — Brügge ist am Donnerstag morgen eine Achse einer Güterzuglokomotive gebrochen. Dadurch war der Verkehr, der durch die Erneuerungsarbeiten, die auf einem Teil dieser Strecke augenblicklich vorgenommen werden, nur eingleisig vor sich geht, gesperrt. Um die Personenbeförderung aufrecht zu erhalten, mußte die Reichsbahn zwischen Schalksmühle und Brügge einen Autobusverkehr einsetzen. Durch dieses Hindernis erhielten die Züge in Richtung Hagen alle größere Verspätung. Am Nachmittag lief jedoch alles wieder wie sonst. (k.)

Kierspe

Das Ringen des deutschen Frontsoldaten und Arbeiters.

„Um das Menschenrecht".

Ein Film aus Deutschlands Zerrissenheit und Ohnmacht, von Hans Zöberlein. — Nach Vereinbarung mit den Lichtspielen in Kierspe soll jeden Monat ein Film durch die NSDAP., Ortsgruppe Kierspe, laufen. Es ist dabei beabsichtigt, jedem Volksgenossen in der engeren und weiteren Umgebung den kulturellen Wert des Filmes vor Augen zu führen. Durch billige Eintrittspreise ist die Möglichkeit gegeben, auch denen, die bisher einen Film aus finanziellen Gründen nicht besuchen konnten, heute sich ein schönes Programm anzusehen. Karten im Vorverkauf sind bei allen Blockleitern und Blockhelfern der Partei zu haben. Die Blockhelfer werden bei jedem Volksgenossen vorsprechen. Das Amt für Film erwartet einen regen Besuch der Veranstaltung.

Der Film „Um das Menschenrecht" ist die zweite gigantische Filmschöpfung von Hans Zöberlein, ein überwältigendes Filmwerk aus der Freikorpszeit, unter der Schirmherrschaft der NSKOV. — Hans Zöberlein, der Verfasser des unsterblichen Kriegsbuches „Der Glaube an Deutschland", der Gestalter des „Stoßtrupps 1917" hat uns ein grandioses Meisterwerk mit dem neuen Film „Um das Menschenrecht" geschenkt. Im Beiprogramm „Rund um den Gardasee" und Ouvertüre und Gebet aus „Rienzi" von Richard Wagner, sowie die neue Wochenschau. Vorführungen Samstag abend und Sonntag nachmittag und abend.

Meinerzhagen-Valbert

Meinerzhagen

Die NS.-Frauenschaft, Ortgr. Meinerzhagen hielt ihren Pflichtabend im Hotel Wirth ab. Die komm. Leiterin, Frau Busch, begrüßte die zahlreich anwesenden Frauen und sprach vor allem der bisherigen Leiterin, Frau Hegel, die verzogen ist, und sich wegen der damals bestehenden Versammlungssperre nicht selbst verabschieden konnte, nachträglich den Dank der Frauenschaft für ihre selbstlose Arbeit aus. Nach dem Eingangslied gab Frau Brinkmann einen kurzen Bericht über die politische Lage. Dann folgte Fräulein Schürmann mit einer ausführlichen Schilderung der Erlebnisse auf dem Reichsparteitag der Ehre. Die lebendige Darstellung fand bei den Anwesenden gute Aufnahme. Frau Ranft sprach über die Mütterschulung. Es wurde gleichzeitig für das Deutsche Frauenwerk geworben. Allen Frauen, die der NS.-Frauenschaft noch fernstehen, ist Gelegenheit gegeben, sich durch das Deutsche Frauenwerk anzuschließen. Angeregt wurde dann noch eine Fahrt zur Ausstellung „Kampf dem Verderb" in Köln. Mit dem Lied: „Kein schöner Land" und der Führerehrung wurde der schön verlaufene Abend geschlossen.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22 Halver (Spielmannszug).

Montag, 26. Oktober, Kameradschaftsabend (Ostschule).

Mittwoch, 28. Oktober, an der Rektoratschule, Dienst mit Instrumenten.

Der Führer des Spielmannszuges der Gefolgschaft 22 Halver:
Karl Hermann Lemmert, m. d. F. b.

Befehl!

Samstag, den 24. 10. 1936 treten die Jungzüge 3, 5, 6 um 4 Uhr feldmarschmäßig am Hohenzollernpark in Halver an. Für eine Fahrt nach Kierspe sind ein gepackter Affe mit Schlafsack und 50 Rpf. mitzubringen. Wer keinen Schlafsack hat, muß 30 Pfennig extra mitbringen.

Breckerfeld

Dieb gefaßt.

Vor einiger Zeit wurden hier zwei Einbrüche versucht. Einem Bauern auf Weißenpferd stahl man über 1000 Mark, glücklicherweise in alten Inflationsscheinen, die zufällig in Bereitschaft lagen. Jetzt konnte ein Bursche dingfest gemacht werden, der als Täter überführt wurde, außerdem noch mehrere Einbrüche auf dem Kerbholz hatte. (z.)

Wieder aufgenommen.

Der MGV. „Sängergruß" Branten nahm vor kurzem wieder seine Chorstunden auf. Die erste Stunde war gut besucht. Nachdem die Frage des Chorleiters geregelt ist, wird der Verein wieder in alter Weise das deutsche Lied pflegen. (z)

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

Sonntag, den 25. Oktober 1936.
(Missionsfest.)

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Missionar Diehl aus Barmen.
Vorm. 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst. Missionar Diehl.
Nachm. 3 Uhr: Nachfeier des Missionsfestes im Vereinshause.
Dienstag, abends 8,15 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch abend, 8,30 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.
Freitag abend, 8 Uhr: Kirchlicher Posaunenchor.

Oberbrügge.

Sonntag, den 25. Oktober 1936.
Vorm. 9,30 Uhr: Gottesdienst.
10,45 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor.
Mittwoch, 14,30 bis 16,30 Uhr: Kirchlicher Unterricht.
Donnerstag, 20 Uhr: Gemeindejugendabend.
Samstag, 20 Uhr: Hauptprobe des Kirchenchores.

Katholische Kirchengemeinde Halver.

Samstag, 24. Oktober, von 3—7 Uhr: Beichtgelegenheit.

Sonntag, den 25. Oktober 1936.
Christus-Königsfest, Patronatsfest unserer Gemeinde.

6,45 Uhr: Beichtgelegenheit.
7 Uhr: Feierliches Hochamt mit Predigt, sakr. Segen und gemeinschaftlicher hl. Kommunion der ganzen Gemeinde.
10,15 Uhr: Hochamt.
2—3 Uhr: Betstunde für die Kinder.
3—4 Uhr: Betstunde für die Männer und Jungmänner.
4—5 Uhr: Betstunde für die Frauen und Jungfrauen.
5—6 Uhr: Feierliche Christus-Königsstunde mit Prozession, Te Deum und Segen.

Evangelisches Vereinshaus Halver.

Samstag abend, 8,30 Uhr: Bibelbesprechung und Gebetsstunde.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Missionsfest.
Montag, abends 8,30 Uhr: Jugendschar.
Dienstag, abends 8,30 Uhr: Gemischter Chor.
Mittwoch nachm., 4 Uhr: Missionshandarbeitsstunde.
Donnerstag, abends 8,30 Uhr: Jünglingsverein, Bibelgruppe.
Freitag, abends 8,30 Uhr: Männerchor.

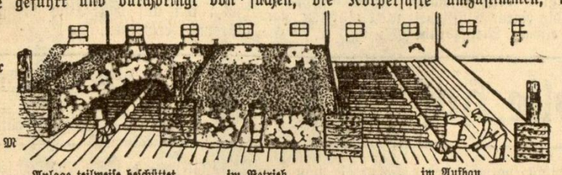
Blaukreuzverein Halver.

Sonntag, 25. Oktober, fällt die Bibelstunde aus.
Mittwoch, abends 8,30 Uhr: Bibelbesprechstunde.

Frage und Antwort — Gemeinnütziger Ratgeber

Gibt es eine maschinelle Anlage, um Getreide auf dem Speicher zu lüften? W. K.

Antwort: Derartige Anlagen gibt es. Die Abbildung zeigt einen Saatgutlüfter, der aus einem Elektrogebläse und einem Luftverteilersystem aus unten offenen Blechrohren besteht. Durch ein Hauptrohr wird die Luft in Seitenkanäle geführt und durchdringt von



dort aus das darüber lagernde Getreide. Man hat mit dieser Anlage auch die Möglichkeit, den Lüfter zur Bekämpfung von Getreideschädlingen durch Gase zu verwenden. Der Saatgutlüfter ersetzt das Umschaufeln, das man ja vornehmen muß, um Schimmelbildung und Muffigkeit zu vermeiden. Sch.

Pferd nimmt zuviel Wasser zu sich.

Mein Pferd mistet häufig dünn. Es nimmt viel Wasser zu sich, drei bis vier Eimer hintereinander. Was kann ich dagegen tun? M. L.

Antwort: Geben Sie dem Pferde weniger Trinkwasser. Durch das übermäßige Saufen muß der Mist ja dünn werden. Sollte die Einschränkung des Trinkwassers auf die Hälfte nicht helfen, geben Sie dem Pferde zwei bis drei Eßlöffel voll Heskimal auf jedes Futter. Ratsam wäre es, auch den Urin des Tieres einmal untersuchen zu lassen. Vet.

Erstlingssau hat wenig Milch.

Eine Erstlingssau hat neun Ferkel, leider aber nur sehr wenig Milch, so daß ich die Ferkel nach drei Tagen füttern mußte. Die Fütterung der Sau erfolgte mit Gerstenschrot, Magermilch, etwas gedämpften Kartoffeln und Lebertran. Ist es ratsam, die Sau nochmals zum Eber zu bringen? Würde sich die Milch beim zweiten Wurf finden, oder muß ich die Sau abschaffen? G. P.

Antwort: Die Milchergiebigkeit ist eine erbliche Eigenschaft. Es ist richtig, wenn man bei der Einstellung neuer Zuchttiere darauf achtet, daß diese von möglichst milchreichen Sauen abstammen. Dagegen muß nicht immer das Ausbleiben der Milch, insbesondere beim ersten Wurf, auf eine schlechte Veranlagung zurückgeführt werden. Es kann vorkommen, daß eine ungeeignete Fütterung, insbesondere eine sehr mastige Fütterung wenig Milch zur Folge hat. Die von Ihnen angegebene Fütterung müßte allerdings eine genügende Milchabgabe herbeigeführt haben, wenn die Sau nicht zu fett war. Es ist nach diesem Gesichtspunkte die Frage zu entscheiden, ob eine erneute Zuchtbenutzung ratsam ist. Vielleicht ist auch in Zukunft die Milchproduktion anzuregen, indem die Sau nach dem Ferkeln langsam im Stall oder in einer zugfreien Ecke des Hofes bewegt wird und milchtreibende Futtermittel, also Rüben oder Grünfutter, erhält. Wo.

Hund beleckt sich dauernd.

Mein siebenjähriger Schäferhund hat die Angewohnheit, sich ständig auf dem Rücken zu lecken, bis die Leckstellen wund werden. Abwaschen mit verdünntem Kreolin hat bisher keine Heilung erzielt. Was kann ich dagegen tun? O. St.

Antwort: Reiben Sie die wunde Stelle mit Teerliniment ein und hindern Sie den Hund am Lecken, indem Sie entweder einen Verband machen oder dem Hunde einen Maulkorb anlegen. Gleichzeitig müssen Sie versuchen, die Körpersäfte umzustimmen, indem Sie alle scharfen und gewürzten Speisen, Tunken usw. bei der Fütterung des Tieres vermeiden. Sollte das auch keinen Erfolg haben, raten wir Ihnen, dem Hund eine Perlakar-Einspritzung machen zu lassen. Vet.

Wissen Sie das?

Ueber den Einfluß der Unterlage auf das Edelreis bei den Obstbäumen herrschen oft unklare Vorstellungen. Die Unterlage ernährt das Edelreis, und zwar je nach ihrer Wüchsigkeit in stärkerem oder schwächerem Maße. Bei schwacher Ernährung, wie sie bei Aepfeln durch die Paradies- oder Doucin-Unterlage und bei Birnen durch die Quittenunterlage gegeben ist, tritt eine frühere Fruchtbarkeit ein (Spalier-Buschobst) als bei stärkerer Ernährung, wie sie die Wildlingsunterlage (Halb- und Hochstämme) gibt. Eine Beeinflussung der Erbeigenschaften des Edelreises findet nicht statt. Schfd.

---

300 000 Unfälle ereignen sich jährlich in der deutschen Landwirtschaft. 80 % dieser Unfälle sind auf Unachtsamkeit, Unkenntnis der Unfallverhütungsvorschriften und ähnliche Fälle zurückzuführen. Darum gilt es, die Unfallverhütungsvorschriften mehr zu beachten und sich vorsichtiger zu verhalten, denn diese Unfälle sind nicht nur Verluste an Leben und Gesundheit, sondern auch bedeutende Schäden am Volksvermögen.

Mißernte im Garten durch Uebersprengung mit zu starker Natriumlösung.

Zur Unkrautvertilgung habe ich im Oktober vorigen Jahres meinen Garten mit chlorsaurem Natrium, fünf- bis zehnprozentige Lösung, zweimal übersprengt. Der Erfolg war gut. Sämtliche tiefgehenden Wurzeln sind verschwunden. Im Frühjahr dieses Jahres legte ich Kartoffeln in das so behandelte Gartenland und habe nun eine Mißernte. Ebenso gedeihen die auf dieses Land gepflanzten Runkelrüben nicht. Ist das Land noch nicht entgiftet? Was muß ich tun, um im nächsten Jahr wieder eine Vollernte zu erhalten? A. B.

Antwort: Ihre Vermutung, daß der Boden noch nicht entgiftet sei, ist richtig. Wahrscheinlich haben Sie aber auch die Lösung zu stark gemacht oder den Boden nicht genügend durchfeuchtet, denn sonst hätte bei Herbstanwendung die Entgiftung des Bodens bis zum Frühjahr beendet sein müssen. Erfreulich ist nur, daß Sie wenigstens das Unkraut so vollständig losgeworden sind. Es empfiehlt sich nunmehr, einem neuen Ausbreiten rechtzeitig vorzubeugen. Das heißt, sobald sich eine — auch noch so kleine — Pflanze zeigen sollte, sofort ausreißen! In diesem Jahr ist gegen die Erscheinungen der geringen Wuchsfreudigkeit der Kulturpflanzen nur wenig zu machen. Sollte der Stand der Pflanzen so schlecht sein, daß es praktisch eine Mißernte gibt, empfehlen wir Ihnen, die Flächen umzugraben und dabei etwas Löschkalk (etwa fünf Zentner je ¼ ha) mit einzuarbeiten. Der Kalk fördert die Entgiftung des Bodens. Vor allem muß nach dem Umgraben durch Neubestellung festgestellt werden, ob der Boden nunmehr entgiftet ist, damit notfalls im Herbst eine gründliche Kalkung die letzten Giftstoffe beseitigt. Also kurz zusammengefaßt: Entweder den ganzen oder einen Teil der Fläche umbrechen, etwas Kalk einarbeiten und neu bestellen, um festzustellen, ob jetzt Entgiftung eingetreten ist. Falls auch die neubestellten Pflanzen noch kümmern, Kalkung im Herbst wiederholen und der ganzen behandelten Fläche eine ausreichende Stallmist- oder Kompostgabe verabfolgen. Dr. Kohlbach.

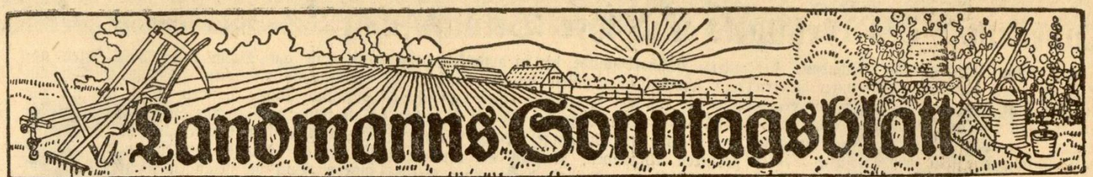
Hagebuttenwein ist trübe.

Im Vorjahre habe ich Hagebuttenwein angesetzt, von dem ich eine Probe einsende. Einmal kommt er mir sehr dünn vor, dann aber bekomme ich ihn auch nicht blank. Der Wein bleibt trübe. Ich habe ihn im Frühjahr von der Hefe gezogen; er scheint aber noch nachzugären. Was könnte ich mit dem Wein anfangen, um ihn brauchbar zu gestalten? Wieviel Alkoholgehalt hat er? K. S.

Antwort: Ihr Hagebuttenwein ist deswegen trübe, weil er sehr viel Hefe enthält, die teils noch sehr lebenskräftig, teils aber auch abgestorben ist, ein Zeichen dafür, daß der Wein schon längere Zeit nachgärt und dies auch heute noch tut. Andere Lebewesen oder Ausscheidungen finden sich im Trub nicht. Durch die Tätigkeit der Hefe ist die schweflige Säure des Weines weitgehend verbraucht, und als Folgeerscheinung tritt Braunwerden ein. Der Grund für die Hefevermehrung ist darin zu suchen, daß entweder die Gärung vorzeitig aufhörte, jedenfalls wegen zu starker Abkühlung, oder daß schließlich die Nachfüßung zu frühzeitig vorgenommen wurde, bevor genügend Alkohol gebildet war. Oft wird auch immer noch der Fehler gemacht, daß der Zucker auf einmal statt in zwei bis drei Portionen nach jedesmaligem Abwarten kräftiger Vergärung zugesetzt wird. Der Alkoholgehalt des Weines konnte nicht ermittelt werden, weil die Probe hierzu nicht ausreichte. Die Nachgärung des Weines wurde durch den Schwefelmangel noch begünstigt. Am besten wäre es nun, wenn Sie den Wein zunächst einmal gründlich nachschwefeln würden durch Auflösen einer ganzen Tablette Kaliumprosulfit auf je 100 Liter Wein oder durch Abstich möglichst ohne Luft in ein kräftig geschwefeltes Faß. Dann geben Sie so viel reinen 97prozentigen Alkohol zu, daß der Alkoholgehalt auf etwa 13½ bis 14 Volumprozent erhöht wird, wozu nach der Kostprobe etwa 2½ Liter Alkohol auf je 100 Liter Wein notwendig sind. Nach spätestens einem Monat wird dann noch einmal in ein schwach geschwefeltes Faß abgestochen. Einen höheren Alkoholgehalt und damit größere Haltbarkeit durch nochmalige Einleitung einer Gärung erzielen zu wollen, ist nicht ratsam, weil zu schwierig. Dr. E. Sailer.

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich. Jede Anfrage muß genaue Anschrift des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden nicht beantwortet. Jeder Frage sind als Portoersatz 50 Rpf. beizufügen. Anfragen ohne Porto werden nicht beantwortet. Nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen werden behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen dieser Beilage anpassen, wird keine Auskunft erteilt. Alle Ratschläge geschehen ohne jede Verbindlichkeit.

Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Bez. Ffo.) — Schriftleitung: Bodo Labes, Neudamm



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger, Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt

45. Jahrg.

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1936

Kuhanspannung, aber richtig!

Von Diplomlandwirt H. Steinmetz

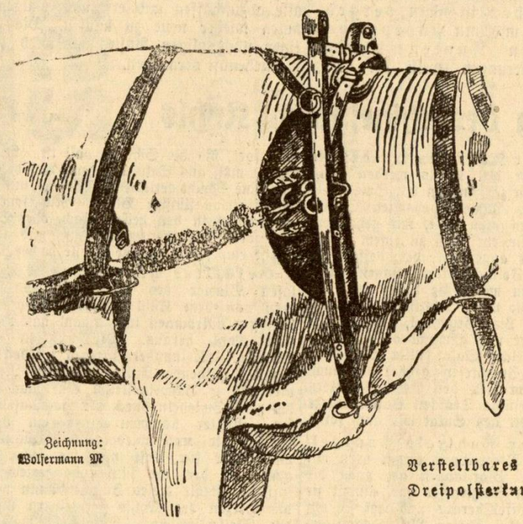
Seit undenklichen Zeiten werden Kühe und Ochsen zum Zug in der Landwirtschaft benützt. Im Laufe der Zeit haben sich jedoch die Geschirre, mit denen Rinder angespannt werden, geändert. Während im Osten und Norden Deutschlands der Widerristzug mit Widerristjoch, mit Widerristpolsterjoch oder Widerristsiele allgemein verbreitet ist, haben wir im Süden und Westen den Kopfzug im Stirnjoch. Im Laufe der letzten 80 Jahre haben sich darüber hinaus aber auch kummetartige Geschirre zum Schulterzug entwickelt.

Im allgemeinen wird gerne angeführt, daß das Anspannen von Kühen zum Zug mit großem Milchverlust verbunden wäre. Davon kann jedoch keine Rede sein. Nur bei allzu starker Beanspruchung treten mengenmäßige Milchverluste auf. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Fettgehalt nach angestrengter Arbeit größer ist und daher die Gesamtfettleistung die gleiche bleibt. Weiter ist der gute Einfluß der Zuganspannung für Kühe zu berücksichtigen, insbesondere dort, wo die Kühe im Stall gehalten werden müssen und kein Weidegang möglich ist. Gerade hier ist die Anspannung zum Zug von ganz großem Vorteil. So kann man beobachten, daß gerade in Gebieten mit Kuhanspannungen Tuberkulose und andere Viehseuchen weniger häufig auftreten, da die tägliche Bewegung bei der Arbeit einen wertvollen Ersatz für die unnatürliche Stallhaltung darstellt. Es kommt weiter hinzu, daß das Fahren auf harten Wegen und Feldwegen eine natürliche Abnützung der Klauen mit sich bringt und die sich hier bei der Stallhaltung auftretenden Schäden durch die tägliche Bewegung ausgeglichen werden.

Zudem ist die Kuh das billigste Zugtier, das der Bauernwirtschaft zur Verfügung stehen kann. In Zeiten geringer Arbeit liefert die Kuh immer noch Milch und jährlich ein Kalb.

Unter allen Umständen ist bei der Anspannung aber auf gutsitzendes Geschirr zu achten, da nur dadurch ein schonender Zug erreicht wird. Der Kopfzug hat zweifellos den großen Nachteil, daß jede Bewegung des Kopfes beim Zug gehindert wird. Darüber hinaus ist es den Tieren nicht möglich, das lästige Ungeziefer abzuwehren, zudem leidet die Gängigkeit und Lenkbarkeit von Zugrindern beim Kopfzug. Beim Widerristzug ist wohl die Bewegungsfreiheit des Kopfes gegeben. Dieser Vorteil wird jedoch durch große Nachteile erkauft. So bietet der Widerristzug dem Geschirr eine nur ganz kleine Auflagefläche, die Folge davon sind schwere Schädigungen des Widerristes, die die Arbeit zu einer dauernden Qual machen können.

Leider werden auch beim Schulterzug Geschirre verwendet, die Nachteile haben. Ich denke hier an jene Kummete, die mit einer großen, dicken Polsterung versehen sind und deren Polster bis unten an das Kummetschloß verläuft. Diese Geschirre haben den Nachteil, daß sie meist sehr schlecht sitzen bzw. guter Sitz meist überhaupt nicht hierbei geführt werden kann. Vor allem ist festzustellen, daß diese Geschirre beim Zug steigen. Durch Tiefersetzen des Zugangriffes versuchte man diesen Nachteil zu beseitigen, mit dem Erfolg, daß gerade der Zug sich auf das Buggelenk verlagert, was Buglahmheit und andere Nachteile zur Folge hat. Es ist also schon so, daß auch bei der Auswahl des Schulterzuggeschirrs etwas Aufmerksamkeit notwendig ist. Weiter kann man feststellen, daß derartige Kummete oben sehr schlecht sitzen und nicht verstellt werden können



Zeichnung: Wolfermann M

Verstellbares und bewegliches Dreipolsterkummet

Welche Forderungen sind nun an ein gutes Schulterzuggeschirr zu stellen? 1. Richtiger Zuganfatz. 2. Einfache Bauweise. 3. Leichte Verstellbarkeit. 4. Preiswürdigkeit. Der Zuganfatz soll auf dem Schulterblatt liegen und etwas unter der Mitte desselben angesetzt werden. Auf alle Fälle muß das Geschirr am Buggelenk vollkommen frei sein, d. h. am Buggelenk darf das Geschirr überhaupt nicht aufsitzen. Für den Dauergebrauch sind auch umständlich gebaute Geschirre mit vielen Beschlagteilen usw. nichts. Je einfacher das Geschirr ist, um so besser und um so leichter wird es auch in der Praxis sich einführen. Bei dem abgebildeten Dreipolsterkummet sind die bei Kuhkummete üblichen einfachen Bestandteile, Kummetholz, Polster und Riemen vorhanden und alle überflüssigen Beschläge vermieden.

Da im bäuerlichen Betrieb Zugkühe einem häufigeren Wechsel unterworfen sind als Pferde, ist gute Verstellbarkeit des Geschirrs unbedingt zu fordern. Der Bauer muß in der Lage sein, das Geschirr dem jeweiligen Zustande der Kühe bzw. den häufig wechselnden Tieren anzupassen. Die Einteilung des Geschirrs in drei Polster, zwei Seitenpolster und ein einfaches Tragpolster, ist hier von ganz besonderem Vorteil. Durch einfaches Verstellen mit dem Schnallriemen kann es jedoch jedem Zugrind von 8 bis 14 Zentner ohne Schwierigkeit und ohne jede Hilfe angepaßt werden. Für die einfache Bauweise ist viel weniger Leder erforderlich als für ein gewöhnliches Kummet. Weiter ist wenig Polstermaterial erforderlich, so daß jedes Geschirr, selbst wenn es aus besten Stoffen hergestellt wird, preiswert hergestellt werden kann.

Das verstellbare und bewegliche Dreipolsterkummet hat sich für den Gebrauch im bäuerlichen Betrieb vorzüglich bewährt und wird daher im Laufe der Zeit die andern, bisher üblichen Geschirre ablösen.

Tuberkulose des Geflügels und ihre Bekämpfung

Von Diplomlandwirt Dr. A. Brauer

Der hohe wirtschaftliche Schaden, der alljährlich durch die Tuberkulose unter unseren Nutzviehbeständen hervorgerufen wird, erfordert es, daß alle überhaupt möglichen Maßnahmen zur Einschränkung dieser gefährlichen Seuche ergriffen werden. Die Tuberkulose fordert deshalb andauernd so viele Opfer, weil sie als schleichendes Uebel oft unerkannt in den Beständen steckt, und weil sie die meisten unserer Haustierarten befällt. Gegen die Tuberkulose der Rinder wird heute durch das Tuberkulose-Tilgungsverfahren ein energischer Kampf geführt. Dagegen wird gegen die des Geflügels, die gerade unter den Hühnern kleinerer Betriebe weit verbreitet ist, von diesen kaum etwas unternommen. Der Schaden, der durch den Eingang eines Huhnes hervorgerufen wird, ist natürlich verschwindend klein gegenüber dem Verlust, der durch das Abschaffen eines Stückes Rindvieh entsteht. Gehen aber nach und nach zehn oder zwanzig Hühner ein, so wird der Schaden schon erheblich, auch wenn er durch die Art der Eingänge, die sich immer erst nach kürzeren oder längeren Zeiträumen wiederholen, nicht so stark in die Erscheinung tritt. Leider ist die Kenntnis von der Erscheinung der Geflügel-Tuberkulose noch sehr wenig verbreitet, so daß die Krankheit trotz ihrer Häufigkeit kaum als solche erkannt wird.

Welches sind nun die Anzeichen für diese gefährliche Seuche? Die Geflügel-Tuberkulose tritt hauptsächlich bei Hühnern, aber auch bei Puten, seltener bei Wassergeflügel auf. Sie befällt vorzugsweise überalterte Hühnerbestände, die in dumpfen, engen und schmutzigen Ställen hausen müssen, ist also die typische Krankheit einer falschen Haltung. Ihr Auftreten ist ein schleichendes, denn die Eingänge erfolgen nur in größeren Abständen, so daß die Krankheit gar nicht immer den Eindruck einer Seuche macht. Wo also in Geflügelbeständen vereinzelt, aber wiederholt Todesfälle auftreten, da besteht immerhin der Verdacht, daß es sich um Tuberkulose handeln könnte. Die Hühner magern gewöhnlich trotz anfänglicher Freßlust ab, werden blaß im Kamm und stellen das Legen ein. Das letzte Stadium — denn die Krankheit verläuft fast ausnahmslos tödlich — ist gewöhnlich gekennzeichnet durch Freßunlust und Durchfall. Auch kommt es manchmal kurz vor dem Tod zu Lähmungserscheinungen, da sich die Tuberkelbazillen nicht selten im Knochenmark ansiedeln. Vereinzelt sterben auch gut aussehende Hühner ganz plötzlich infolge Leberberstung und innerer Verblutung, denn die Leber ist dasjenige Organ, das am ersten von den Tuberkelbazillen befallen und zersetzt wird. Von da aus gelangen die Erreger auch in andere Organe, Milz, Lunge, Knochenmark, Eierstock und Darm. Beim Oeffnen eines eingegangenen Huhnes, was man bei wiederholten Eingängen unbedingt vornehmen sollte, zeigt sich gewöhnlich folgender Befund: Die Leber ist stark vergrößert, brüchig und mit knorpeligen oder gelblichen Knoten durchsetzt. Aehnliche Veränderungen weist die Milz auf, und am Darm sitzen nicht selten geschwürartige Knötchen. Sobald es sich um Darmtuberkulose handelt, liegt die für die Ansteckung gefährlichste Form vor, denn die Knötchen entleeren von Zeit zu Zeit ihren Inhalt an Tuberkelbazillen in das Darminnere. Von da gelangen sie mit dem Kot nach außen und können nun von den übrigen Hühnern aufgepickt werden.

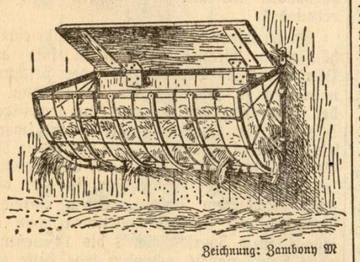
Wenn Geflügeltuberkulose vermutet wird, dann wird am besten ein eingegangenes Huhn an das Tierseucheninstitut der zuständigen Landesbauernschaft eingeschickt. Wird der Verdacht bestätigt, so ist ein Tierarzt zu benachrichtigen, der bei dem ganzen Bestand die Tuberkulin-Kehllappenprobe vornimmt. An Hand dieser Reaktion läßt sich feststellen, welche Tiere bereits, wenn auch vorerst unsichtbar, an Tuberkulose erkrankt sind. Diese müssen alsdann rücksichtslos ausgemerzt werden. Die einwandfrei gesunden Tiere werden am besten in einen anderen Stall und Auslauf gebracht. Inzwischen werden der alte Stall, Auslauf, Hof, Stallgeräte und Futtergefäße mehrmals mit heißer Kreolinseifenlösung gründlich gereinigt und gekalkt. Erst nachdem der Stall eine Weile leer gestanden hat, werden die gesunden Hühner wieder hineingebracht. Sollte der Bestand sehr stark verseucht sein oder die Möglichkeit des vorübergehenden Stallwechsels nicht bestehen, so ist es ratsam, die Hühner alle abzuschaffen und erst nach einigen Monaten wieder neue zu kaufen. Die Gefahr einer nochmaligen Ansteckung wird dadurch weitgehendst vermieden.

Die küchenwirtschaftliche Nutzung des chinesischen Kohls

Von Ida Wegner

Im chinesischen Kohl haben wir ein Gemüse, das sich sehr vielseitig in der Küche verwerten läßt. Sein Geschmack ist sehr mild. In seiner länglichen Form erinnert er an die Endivie, doch fehlt ihm deren bitterlicher Geschmack. Nun einige erprobte Rezepte zu seiner küchenwirtschaftlichen Verwertung:

Ganz praktische Winke



Zeichnung: Zambony M

Raufen aus Eisendrahtstäben verhindern leider noch nicht jede Vergeudung des Rauhfutters. Die Tiere, besonders Kaninchen, fahren mit den Vorderläufen zwischen die Stäbe und reißen so das Futter heraus, ebenso springen sie gern in die Raufe selbst. Es ist deshalb sehr vorteilhaft, einen Holzdeckel, welcher sich in Scharnieren bewegt, anzubringen und die senkrechten Eisenstäbe durch wenigstens zwei Querdrähte miteinander zu verbinden, wie dies die Abbildung zeigt. Es wird auf diese Weise bedeutend an Futter gespart und längst nicht soviel ungenießbar gemacht bzw. in den Dung getreten.

Rl.

Chinesischer Kohl als Salat: Die zarten Innenblätter des Kohls werden ganz oder noch besser fein zerschnitten mit Salz, Oel, Zitronensaft, etwas Zucker, gehackten Salatkräutern und, wenn man will, mit gehacktem Schnittlauch oder Zwiebellauch zu einem wohlschmeckenden Salat angerührt, der, dessen bin ich gewiß, jedem Feinschmecker zusagen wird. Je länger man ihn mischt, je besser wird er. Er verliert nicht wie unser Blattsalat durch ein längeres Stehen. Im Gegenteil, er verträgt ein solches sehr gut und gewinnt dadurch. Es gibt Personen, welche Salat aller Art ohne Zucker genießen. Zu diesen gehöre ich auch. Hier setzt man dem Oel, den Gewürzkräutern und Zitronensaft einige Tropfen Suppenwürze hinzu und behandelt den Salat wie auch sonst.

Chinesischer Kohl als Spargel: Von den starken Blattrippen trennt man mit einem Messer die Blattlappen ab, kocht die Rippen in leichtem Salzwasser gar, nimmt sie mit dem Schaumlöffel heraus und legt sie auf eine Spargelschüssel. Diesen Arbeitsgang erleichtert man sich sehr, wenn man die Rippen mit einem weißen Baumwollfaden bündelt, ehe man sie in das Kochwasser legt, und diesen wieder entfernt, bevor man sie auf die Schüssel bringt. Hier befüllt man sie mit etwas brauner Butter und reicht auch diese zu dem Gericht. Auch holländische Soße kann man hierzu geben. Salzkartoffeln vervollständigen die Mahlzeit.

Man kann die gekochten Rippen auch in einen dicken Eierkuchenteig einhüllen, in steigendem Fett ausbacken und sie in dieser Form auf den Tisch bringen.

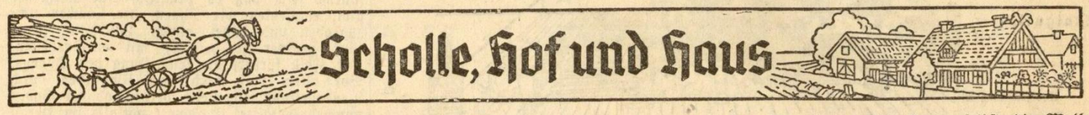
Eine weitere Verwendungsform haben wir, wenn wir eine tiefe Pasteten- oder Auflaufform mit einer Bechamelsoße dick bestreichen und auf diese eine Schicht der in kleine Stücke geschnittenen, gekochten Kohlrippen bringen. Auf diese kommt wieder eine Schicht Soße, der wieder eine Lage Kohlrippen folgt. So fährt man fort, bis die Schüssel voll ist. Die obere Schicht muß aus Soße bestehen. Auf diese streut man eine Schicht geriebenes Weißbrot und träufelt darauf etwas flüssige Butter. Nun schiebt man die Schüssel in den heißen Back- oder Bratofen, der gute Oberhitze haben muß, und läßt der Speise eine schöne braune Kruste backen.

Gefüllter chinesischer Kohl: Die losen Blätter des oberen Teiles schneidet man von dem Kohl ab, wäscht das übrige, läßt gut abtrocknen und nimmt das Herz aus dem Kohl heraus. Die äußeren Rippen, die nicht auseinandergebrochen werden dürfen, erhalten folgende Füllung: 250 g Rindfleisch und 375 g Schweinefleisch läßt man mit ein bis zwei Zwiebeln durch die Hackmaschine laufen. Weiter kommen hinzu ein bis zwei eingeweichte und wieder ausgedrückte Semmeln oder für diese vier bis sechs gekochte oder auch drei bis fünf rohe geriebene Kartoffeln. Statt dieses Zusatzes kann man auch die Herzen des Kohls zerkleinern und unter das Fleisch mischen. Entschließt man sich zu Semmel oder Kartoffeln, kann man die Herzen zu Salat verwenden. Dem gehackten Fleisch setzt man ferner zwei Eier hinzu. Das gilt besonders, wenn man ihm die gehackten Kohlherzen hinzufügt. Ferner das nötige Salz und, wenn man es liebt, auch ein wenig Pfeffer. Ist das Schweinefleisch sehr mager, muß man auch etwas fetten Speck oder einen Löffel voll anderes flüssiges Fett hinzusetzen. Dies alles arbeitet man gut durch und füllt hiermit die langen Kohlröhren. Am oberen Ende hält man diese mit einem Baumwollfaden zusammen, legt sie dicht bei dicht in eine Kasserolle und dünstet sie mit etwas Butter oder Speck unter Beigabe von nur wenig Flüssigkeit gar. Die Soße bindet man mit etwas aufgelöstem Kartoffelmehl und schmeckt sie mit einer Suppen-Würze pikant ab. Hierzu reicht man Salzkartoffeln. Wie schon gesagt, bildet ein Salat aus den Herzen des Kohls einen guten und wohlschmeckenden Abschluß dieser Mahlzeit.

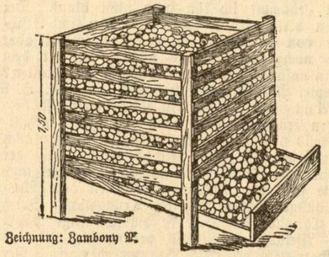
Pudding aus chinesischem Kohl: Die gewaschenen Blätter, von den äußersten Blättern muß man den oberen harten Teil entfernen, läßt man durch den Fleischwolf laufen. Auf ungefähr 1 kg dieses Gemüsebreies kommen 100 g Butter, drei bis vier in Milch eingeweichte und wieder ausgedrückte Semmeln, drei bis vier ganze Eier und Salz nach Geschmack und Bedarf. Außerdem ein wenig geriebene Muskatnuß. Die Butter rührt man schaumig, gibt die Eier, Semmeln, die gehackten Kohlblätter und die Gewürze hinzu, mischt dieses gut untereinander, füllt alles in eine gefettete Puddingform, die nicht zu voll sein darf, weil die Masse beim Kochen steigt, und kocht im Wasserbade 1½ bis 2 Stunden. Beim Anrichten stülpt man den Pudding auf eine flache Schüssel, garniert ihn mit kleinen Fleischklößchen und reicht dazu entweder eine holländische Soße oder man stellt von dem Bratenfett unter Zuhilfenahme eines Bratensoßenwürfels eine braune Soße her. Wenn man will, kann man den Pudding selbst beim Anrichten mit der einen oder anderen dicken Soße überziehen.

Chinesischer Kohl als Gemüse: Die gesäuberten Kohlblätter samt den Rippen läßt man durch den Fleischwolf gehen. Dann macht man in einer Kasserolle oder beliebigem Kochtopf, je nach der Menge, ein bis zwei Eßlöffel Butter oder ein anderes gutes Fett heiß, gibt den gehackten Kohl hinzu, und wenn die eigene Flüssigkeit nicht hinreicht, kann man etwas Fleischbrühe hinzugeben, ferner eine gehackte Zwiebel, das nötige Salz, den Saft einer Zitrone und etwas geriebene Muskatnuß. Nun deckt man den Kochtopf zu und läßt seinen Inhalt langsam in 30 bis 40 Minuten garkochen. Ist das Gemüse zu dünn, bindet man es mit einer Mehleinbrenne oder noch besser mit geriebener Semmel. Das fertige Gericht würzt man beim Anrichten mit etwas Suppen-Würze. Man garniert das Gericht mit gekochtem Eigelb und Eiweiß und reicht zu ihm Salzkartoffeln und als Beilage Krausgebackenes, Omletts, Koteletts oder auch Fleischklöße.

Im übrigen kann man den chinesischen Kohl auch genau wie Wirsing- und Weißkohl kochen. Er wird sich in jeder Form, in der man ihn auf den Tisch bringt, gewiß auch Freunde erwerben.



Ein bewährter Kartoffelaufbewahrungskasten. Das ganze Jahr hindurch werden Kartoffeln im Haushalt gebraucht. Man stellt kleine Mengen im Keller oder sonstwo zur Verfügung. Sie werden meist in einer Ecke aufbewahrt und mit ein paar Brettern aufgehalten, damit sie nicht wegrollen. Die Mauern und Ecken sind meist dumpfig, und im Winter erfrieren sie obendrein leicht. Der Rest der Kartoffeln bleibt meistens im Dreck liegen und verfault. Dann riechen die ganzen Kellerräume danach, und andere im Keller aufbewahrte Lebensmittel leiden unter dem Modergeruch. Abhilfe schafft der Kartoffelkasten. Man nimmt Vierkanthölzer von 150 cm Höhe, an diese nagelt man von allen vier Seiten Bretter oder Latten. Je nach dem vorhandenen Platz ist die Breite und Länge der Latten verschieden. An den beiden hinteren hochstehenden Kanthölzern befestigt man eine starke Latte, ebenso vorn, nur mit dem Unterschied, daß die hintere Latte höher befestigt wird, damit die Kartoffeln auf dem Rost, der über die beiden Latten genagelt wird, stets von selbst nach vorn rollen. Die Bodenlatten haben einen Abstand von 2 bis 3 cm voneinander, damit die Erde, die an den Kartoffeln hängt, durch diesen Lattenrost unten durchfällt. Dieser Lattenrost muß mindestens 25 bis 30 cm an der Vorderwand hervortreten, damit man hier die Kartoffeln auslesen kann, ohne in den Kasten zu steigen. Damit die Kartoffeln nicht auf den Boden fallen, wird an der Breitseite noch ein Brett vorgenagelt, wie es aus der Abbildung zu ersehen ist. Sch.



Zeichnung: Zambony M.

Kartoffelaufbewahrungskasten

Torfmull begehrt stets eine Vorbehandlung. Der feine Torfmull, nicht die grobe Torfstreu, welche als bestes Einstreumittel in die Viehställe aller Art und in die Aborte gehört, erfordert vor ihrer Verwendung zur Pflanzung von Bäumen, Reben, Gemüsepflanzen und Blumen usw. eine sachgemäße Behandlung. Denn der frische Torfmull führt als Abstammungsmitgift Bodensäuren. Diese sind bei der Neubildung von jungen, zarten, feinen Wurzeln schädlich. Dieselben werden leicht schwarz und gehen ein. Das kümmerliche junge Wurzelwerk will deshalb nicht vorwärtsgehen, obwohl man dem Torfmull mit Recht beste Wirkung zuschreibt. Wie kann der üblen Sache abgeholfen werden? Der vorhandene junge Torfballen kommt im Spätherbst oder Vorwinter in groben Trümmern ins Freie. Allerlei Niederschläge und der Winterfrost zerstören die unerwünschte Bodensäure im Torfmull. Wer denselben noch chemisch verbessern mag, füge Jauche, Abort, Holzasche oder Superphosphat — alles in 50- bis 100-facher Wasserlösung gereicht — bei. Durch wiederholtes Umschaufeln bei günstiger Witterung entsteht ein sehr brauchbarer Torfmull, der in den Frühbeeten, im Gewächshaus, in den Reb- und Baumschulen usw. ausgezeichnet wirkt und voll entwickeltes Wurzelwerk nur so anlockt. Gro.

Verwendung der im Betriebe selbst erzeugten Schafwolle. In landwirtschaftlichen Kreisen ist vielfach noch die Ansicht vertreten, daß sämtliche Schafwolle, die im Betriebe selbst erzeugt wird, der Ablieferungspflicht unterliege. Das ist jedoch nicht der Fall, denn auf Grund der Verordnung über die Erfassung und den Absatz inländischer Wolle kann auf Antrag durch den zuständigen Landesverband der Schafzüchter die Erlaubnis zur Freigabe von kleinen Wollmengen zur Verarbeitung in eigenem Haushalt erteilt werden. Durch diese Erlaubnis soll das Spinnrad wieder zu Ehren kommen und die weibliche ländliche Jugend lernen, ihre Kleidung teilweise herzustellen. Die obige Verordnung wurde durch eine Bestimmung über das Lohnverspinnen ergänzt. Nach dieser Bestimmung ist es allen Schafhaltern auch gestattet, von der im eigenen Betriebe erzeugten Wolle jährlich bis zu 10 kg Schweißwolle oder 5 kg rückengewaschene Wolle in Lohn verarbeiten zu lassen. Das darf jedoch nur in solchen Lohnspinnereien geschehen, die dazu die Genehmigung haben. Der zuständige Kreisbauernführer wird in der Lage sein, die Lohnspinnereien namhaft zu machen, denen diese Genehmigung erteilt worden ist. Der Umtausch von Fertigwaren gegen Rohwolle ist jedoch verboten, und der Spinnlohn darf nur in bar bezahlt werden. Die Wolle, die über die selbstversponnene und im Lohn versponnene Menge hinaus aus der Schafhaltung anfällt, ist restlos an die Reichswollverwertung abzuliefern. Kleinere Wollmengen nehmen die Wollsammelstellen unmittelbar gegen Barzahlung auf. Wo sich diese Sammelstellen befinden, ist von der Kreisbauernschaft zu erfahren. Die Preise für Wolle richten sich nach der Qualität. Bei der Abnahme wird die Wolle auf allgemeine Beschaffenheit, Feinheit, Länge und Reinwollgehalt geprüft und auf Grund dieser Prüfung der Festpreis errechnet. Er liegt für Schmutzwolle bei mittlerer Qualität im allgemeinen zwischen 80 und 115 RM. und für rückengewaschene Wolle zwischen 140 und 170 RM. je Zentner. Bei besonders guter Qualität werden Zuschläge gezahlt und bei schlechter Qualität Abzüge vorgenommen. Es liegt also im Interesse der Schafhalter selbst, die Wolle ordnungsmäßig zu behandeln, um einen möglichst hohen Preis innerhalb der Festpreisskala zu erzielen. Die neue Marktregelung für Wolle gestattet also, daß von der im eigenen Betriebe erzeugten Wolle eine bestimmte Menge zur Verarbeitung im eigenen Haushalt verwendet wird. Die darüber hinaus erzeugte Wollmenge unterliegt der Ablieferungspflicht. Hoffentlich führen diese Bestimmungen dahin, daß auch in den kleinsten Betrieben Schafe gehalten werden und die weibliche Jugend auf dem Lande in den langen Winterabenden zum Spinnrad greift, um aus der selbsterzeugten Wolle Strümpfe und andere Kleidungsstücke herstellen zu können, die bekanntlich einen hohen Wert und große Haltbarkeit besitzen. B.

4. Reichskleintierschau Essen 1936. Die seit 1933 regelmäßig durchgeführten Reichskleintierschauen erfreuen sich von Jahr zu Jahr eines zunehmenden Interesses. So konnte die in der Zeit vom 29. November bis 1. Dezember 1935 in Leipzig abgehaltene 3. Reichskleintierschau einen vollen Erfolg aufweisen. Die 4. Reichskleintierschau findet vom 4. bis 8. Dezember 1936 in Essen statt. Auf dem geräumigen Ausstellungsgelände stehen hier sieben Hallen zur Verfügung, welche eine nutzbare Fläche von über 16 000 qm bieten. Zur Ausstellung gelangen an lebenden Tieren Ziegen, Geflügel, Kaninchen, Pelztiere und Hunde. Ferner findet eine Ausstellung von Bienenerzeugnissen und -gerätschaften, Seidenraupen vom Ei bis zum fertigen Gewebe und von Industrieerzeugnissen und Bedarfsartikeln für die Kleintierzucht statt. Eine besondere Bereicherung erhält die Ausstellung durch die Lehrschauen des Stabsamtes des Reichsbauernführers, des Reichsverbandes Deutscher Kleintierzüchter und seiner Fachgruppen, des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler und der Reichsbahnkleinwirtschaft. Diese Lehrschauen werden ein übersichtliches und belehrendes Bild der gesamten deutschen Kleintierzucht bieten. Im Hinblick darauf, daß bei der starken Arbeiterbevölkerung im Industriegebiet das Interesse für die Kleintierzucht besonders groß ist, kann mit Sicherheit auf eine starke Beschickung und große Beteiligung am Besuch gerechnet werden. Auch vom flachen Lande ist eine nicht mindere Beteiligung zu erwarten. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß es sich hier um eine Reichsausstellung handelt und daß mithin die Züchter aus dem ganzen Reiche zugelassen werden. Interessenten für die Beschickung wollen sich zwecks näherer Auskunft an die zuständigen Landes- und Kreisfachgruppen wenden. Dr. Bn.

Ein kleiner Wink für die Hausfrau. Wachsleinwand wird häufig schon nach kürzerem Gebrauche unansehnlich. Wir machen sie im Handumdrehen durch Abreiben mit einem in Terpentin getränkten, gut ausgedrückten Tuche wieder glänzend.

W. H.

Länderkampf Deutschland — Italien

94 000 Eintrittskarten schon ausgegeben

Zum Fußball-Länderkampf Italien — Deutschland, der am 15. November im Berliner Olympia-Stadion veranstaltet wird, ist die Kartennachfrage äußerst stark. Aus dem Reiche sind dem Fachamt Fußball bisher über 8000 Bestellungen zugegangen, die mit wenigen Ausnahmen auf mehrere Einlaßkarten lauten. Insgesamt sind 94 000 Eintrittskarten ausgegeben worden. Diese Riesenzahl stellt für unsere Verhältnisse einen neuen Rekord dar und ist, abgesehen von den Olympischen Spielen, bei sportlichen Veranstaltungen in Deutschland noch nicht erreicht worden. Nach Sicherstellung der bereits schriftlich bestellten Karten ist der Restbestand den Vorverkaufsstellen zugeleitet worden, so daß zur Zeit das Fachamt Fußball selbst über Eintrittskarten nicht mehr verfügt. Der Vorverkauf wird am 5. November geschlossen. Die nicht verkauften Karten dienen zur Erledigung weiterer Vorbestellungen. Alle bis zum 22. Oktober beim Fachamt Fußball eingegangenen Bestellungen, die nach der Einlaufnummer bearbeitet werden, sind soweit wie möglich schriftlich beantwortet worden. Es wird darauf hingewiesen, daß alle weiteren Anfragen schriftlicher oder telephonischer Art an das Fachamt Fußball zwecklos sind. Diejenigenen Besteller, die einen abschlägigen Bescheid erhalten haben, wollen sich mit den Vorverkaufsstellen in Berlin oder im Reiche in Verbindung setzen oder den 6. November als letzten Termin abwarten. Bei anerkannten schriftlichen Bestellungen hat der laufende Kartenversand bereits eingesetzt.

England schlägt Schottland 2 : 0

Die Reihe der Inter-Liga-Spiele wurde am Mittwoch mit einem Treffen der Auswahlmannschaften von England und Schottland in Everton vor 25 000 Zuschauern fortgesetzt. Die Engländer siegten mit 2 : 0. Das Ergebnis stand bereits vor der Pause fest. Nachdem der Linksaußen Bastin (Arsenal) einen Elfmeter verwandelt hatte, konnte der Halbrechte Westwood (Bolton Wanderers) noch vor Ablauf der ersten 25 Minuten den zweiten Treffer für England anbringen. In der schottischen Elf fehlten so bewährte Kräfte wie der Verteidiger Cummings, die Läufer Massie und Simpson und der Rechtsaußen Delaney. — In der englischen Elf hatte man nach der Niederlage gegen Wales in erster Linie auf alte bewährte Spieler zurückgegriffen.

Eröffnung der Kraft durch Freude-Winterarbeit im Gau-Westfalen-Süd

Hagen. Mit einer künstlerisch ausgestalteten Feierstunde eröffnete die Deutsche Arbeitsfront des Gaues Westfalen-Süd, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" am Donnerstag abend in der herrlich ausgeschmückten Hagener Stadthalle ihre Winterarbeit. Das Hagener Städt. Orchester unter der Stabführung von Hans Herwig bot nach einem Orgelspiel und nach einem Lied der Werkscharen festliche Musik, so den Huldigungsmarsch aus Sigurd Jorsalfar von Grieg und Beethovens Larghetto aus der D-Dur-Symphonie. Fanfarenbläser des Gaumusikzuges des Arbeitsdienstes leiteten den Abend ein und aus.

Als erster Redner sprach der Gauwart der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Ernst Breidenbach-Bochum. Er betonte, daß man stets nach dem Grundsatz gehandelt hätte, bei allen Veranstaltungen den Menschen des Gaues Westfalen-Süd unbeschwerte Freude zu bringen. In diesem Jahre habe man die Veranstaltungsziffer von November bis April 1937 mit 400 Großveranstaltungen festsetzen müssen. Das Schwergewicht des diesmaligen Programms liege auf dem kulturellen Gebiet, dabei seien die unterhaltenden Veranstaltungen schlechthin nicht vergessen worden. Aber auch diese hätten eine gewisse Linie. Breidenbach gab dann das Programm dieser beiden Gruppen bekannt. Die Verhandlungen mit den Stadttheatern seien soweit gediehen, daß die NS.-Gemeinschaft in Bochum rund 60 und in Hagen ebenfalls rund 60 Veranstaltungen abnähmen. Der Bedarf in Dortmund sei so groß, daß das Stadttheater ihn kaum decken könnte. Hinzu komme aber auch noch das Volksbildungswerk. Einen Teil des Programms würde der Reichssender Köln in seinen Sendeplan mit aufnehmen.

Auch Gauobmann der DAF., Ernst Stein, Bochum, sprach noch über die Arbeit von „Kraft durch Freude". Oberbürgermeister Vetter, Hagen, der in Vertretung des Gauleiter-Stellvertreters Bracht sprach, betonte, daß er die Arbeit der NS.-Gemeinschaft unterstützen wolle. (pn.)

Allerlei Wissenswertes

Künstlermähne, Glatze und Flaumhärchen.

Die Erkenntnis, daß in jedem von uns außer dem eigenen stets auch das Hormon des anderen Geschlechtes steckt, läßt uns manche Erscheinungen des täglichen Lebens mit anderen Augen ansehen. Wir begreifen nun, weshalb es hundertprozentige Männer ebensowenig gibt, wie hundertprozentige Frauen; weshalb vielmehr ein Spürchen von der Wesensart des anderen Geschlechts immer — sei es nun deutlicher oder verborgener — nachweisbar bleibt. Oft tritt dieser Zusammenhang schon rein äußerlich deutlich in die Erscheinung, wie es z. B. die unterschiedliche Art des Haarwuchses beim Mann und der Frau lehrt. Das weibliche Keimdrüsenhormon wirkt auf die allgemeine Körperbehaarung hemmend, auf das Wachstum der Kopfhaare aber fördernd ein, während der Wirkstoff der männlichen Keimdrüse eine etwa gerade entgegengesetzte Wirkung ausübt. Damit mag es zusammenhängen, daß männliche Personen mit übermäßigem Haupthaar, so z. B. Künstler mit der sprichwörtlichen Künstlermähne, auch in ihrem übrigen Wesen meist einen gewissen weiblichen Einschlag nicht vermissen lassen. Die praktische Heilkunde hat, wie Dr. Gerhard Venzmer im Oktoberheft von Velhagen & Klasings Monatsheften ferner auseinandersetzt, auch diesen Zusammenhang auszuwerten gesucht, und so ist wiederholt der Vorschlag gemacht worden, die beim Manne so häufige Krankheit der vorzeitigen Glatzenbildung durch Einspritzung von weiblichem Hormon zu bekämpfen. Tatsächlich sind mit diesem Verfahren Erfolge erzielt worden, doch bleiben die nachwachsenden Härchen zumeist flaumartig und erreichen nicht die Eigenschaft der regelrechten ursprünglichen Kopfhaare.

Der technische Soldat — ein neuer Menschenschlag.

Ein Panzerschiff umfaßt in seiner Besatzung eine Vielheit von Sonderfachleuten, nicht etwa nur in den Motorenräumen, sondern auch bei den Waffen, Artillerie, Torpedowaffe, Feuerleitungsanlagen und Entfernungsmeßgeräten, bei den Nachrichtenmitteln, Funkentelegraphie und Telephonie, dem optischen Signalwesen. Sie alle, deren Einzeltätigkeit wirkungslos ist, werden durch einen Willen, den Willen des Kommandoanten, zur Einheit zusammengeschweißt. Damit werden, nach Korvetten-Kapitän (E.) Mohr in einem illustrierten Aufsatz des Oktoberheftes von Velhagen & Klasings Monatsheften, gleichzeitig das wesentliche Merkmal des Soldaten an Bord des Kriegsschiffes und der grundlegende Unterschied zwischen ihm und dem Soldaten des Heeres aufgezeigt. Dieser handelt in der Schlacht nach urkriegerischem Fühlen, löst seine seelischen Spannungen dadurch, daß er schießt, Deckung nimmt, angreift. Jener steht in den Geschützstürmen, in den Maschinenräumen, auf Leckfickerungsposten tief im Innern des Schiffes, ohne etwas zu sehen, oft ohne Kenntnis der Lage und muß mit kühlem Verstand und ruhiger Hand Präzisionsapparate bedienen. Das moderne Kriegsschiff erst hat den technischen Soldaten geschaffen, eine Menschenart, die es früher nicht gegeben hat.

Anekdote

Einjährige als Hörspieler.

Es gibt in unserem Reichsheer keine „Einjährigen" mehr, und die Jugend von heute wird sich kaum vorstellen können, daß eine solche auf Besitz und Bildung sich gründende Einrichtung ehedem getroffen werden konnte. Immerhin wurde auch damals dafür gesorgt, daß der junge Mann seinen Eigenwillen aufgab und sich in eine große Gemeinschaft finden lernte. Aber ein Einjähriger wie der spätere Dichter Wilhelm von Scholz, der von seiner Soldatenzeit im Oktoberheft von Velhagen & Klasings Monatsheften erzählt, fand z. B. das Wohnenmüssen in den Kasernen pedantisch: „Heute," so schreibt er, „billige ich es, weil nun einmal das Wort Kamerad von camera kommt und Stubengenosse bedeutet, die gemeinsame Stube also die Wiege der Kameradschaft ist, auf der das Heer so wesentlich beruht wie auf der vom höchsten Kriegsherrn bis zum letzten Mann reichenden Befehlsgewalt. Es waren nette, gute Burschen, mit denen wir zwei oder drei Einjährigen des Morgens die schwere Arbeit des Bettenbauens verrichteten, den dünnen, durchsichtigen Kaffee holen gingen und dann auf dem Flur bei den Gewehrstützen in Korporalschaft antraten. Bei dem sonnabendlichen Großreinemachen der Stube verlangte unser Stubenältester, der gewiß keine zarte Seele war, daß die Schränke von der Wand abgerückt werden sollten. Das markierten wir Rekruten, während er Zeitung lesend in der Box auf seinem Bett lag, mit Hupp und Ruck und eifrigem Fußscharren, indessen die Schränke so unbewegt standen wie die Säulen des Herkules. Was hätten wir für Hörspieler abgegeben!"

Allgemeines

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten und „Die Woche im Bild".

Neuregelung der Aufwartung bei der Wehrmacht.

An die Stelle des Burschen, der offiziell aus dem Sprachgebrauch der Wehrmacht verschwunden ist, ist die Aufwartung getreten, die der Reichskriegsminister für die neue Wehrmacht soeben in einem Erlaß geregelt hat. Er erklärt darin, daß die allgemeine Wehrpflicht die volle Ausnutzung der Dienstzeit für die Zwecke der Ausbildung erfordert. Die Gestellung von Aufwartungen müsse daher auf das unumgängliche Maß beschränkt werden. Nach den Grundsätzen, die den Wehrmachtteilen hierfür zugeleitet werden, dürfen persönliche Aufwartungen gestellt werden Offizieren und Wehrmachtsbeamten, die sich im Truppendienst befinden oder eingeschifft sind, ferner unverheirateten Offizieren und Wehrmachtsbeamten, die Kasernenwohnungen bewohnen. Unteroffizieren, die in der Kaserne wohnen oder eingeschifft sind, kann gleichfalls eine Aufwartung gestellt werden. Die Aufwartungen sind zu jedem Ausbildungsdienst heranzuziehen. Sie müssen mindestens im 2. Dienstjahr stehen und voll ausgebildet sein. Soweit die zur Aufwartung kommandierten Mannschaften außerhalb der Dienststunden beschäftigt werden, ist ihnen von den Offizieren usw. eine Vergütung nach einheitlicher Regelung zu zahlen. Aufgabe der Aufwartungen ist das Reinigen der Bekleidung und Dienstausrüstung, außerdem auf Truppenübungsplätzen, an Bord und bei Ledigen in Kasernenwohnungen die Pflege und Reinigung der Unterkunftsräume. Beschäftigung mit Haushaltsarbeiten im Haushalt verheirateter Offiziere usw. ist grundsätzlich verboten.

„die Zeitung gibt mir einen Ausgleich für berufliche Einseitigkeit. Sie gibt mir Einblick in alle notwendigen Lebensgebiete; sie gibt einen Ausschnitt aus dem Weltgeschehen; sie ist der Freund des Lesers!"

So hört man immer wieder Zeitungsleser urteilen

Mit dem Motorrad gegen einen Autobus.

Lennep. Der Sportler Martin Schönenbach befand sich mit einem Motorrad auf der Fahrt zum Sportplatz an der Trecknase, um dort an einem Fußballspiel teilzunehmen. Unterwegs fuhr er in voller Fahrt gegen einen Autobus der Wupper-Sieg AG., dabei erlitt er eine schwere Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen. Zwei Aerzte kamen schnell zur Unfallstelle. Die Sanitätskolonne war zufällig während einer Uebungspause in der Nähe versammelt, sie schaffte den Verunglückten in das hiesige Krankenhaus. Wie mitgeteilt wird, ist das Befinden des jungen Mannes sehr ernst, es besteht Lebensgefahr.

Hauptschriftleiter Alex Laumer.
Stellvertreter Werner Bell.
Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten und Unterhaltung: Alex Laumer; für Sport, Wirtschaft u. den übrigen Teil: Werner Bell.
Verlagsleiter
u. für die Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.
Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, sämtlich in Halver.
D.-A. 9. 36: Allgemeiner Anzeiger/Das Sauerland und Lüdenscheider Tageblatt zus. über 3300.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 2 gültig.



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Der Herr über Leben und Tod nahm heute mittag nach kurzer, schwerer Krankheit unser einziges, heißgeliebtes Söhnchen, unsern lieben Enkel, Neffen und Vetter

Erwin

im zarten Alter von 2 Jahren und 3 Monaten zu sich in den Himmel.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fritz Huppert und Frau
Hedwig geb. Wippermann.

Kiersperhagen, den 22. Oktober 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr von Kiersperhagen aus statt.

Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Statt Karten!

Gertrud Thun
Paul Hasenburg
Verlobte

Voerde (Ennepe-Ruhrkreis) Lindenstraße 19 — Osenberg b. Halver

24. Oktober 1936.

Die Evangelische Kirchengemeinde Halver
feiert am Sonntag, dem 25. Oktober ihr

Missions-Fest.

Gottesdienst um 10 Uhr: Missionar Diehl aus Barmen.
Nachfeier im Evangelischen Vereinshause um 3 Uhr.

Redner:
Pastor **Schoenenberg** aus Lüdenscheid und
Missionar **Diehl** aus Barmen.

Die Gemeinde wird dazu herzlich und dringend eingeladen.
Kaffeetrinken. **Das Presbyterium**



Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar.



auch wir kleiden uns bei

Schiffeliers

Hagen, Elberfelder Str. 94, 96, 98.
Entgegenkommende Zahlungsweise, Ehestandsdarlehen, Kinderbeihilfe.

Gegründet **1898**

Gelernter und erfahrener

Kaufmann,

fast 20 Jahre in der **Eisen-, Metall- und Kunstharzwarenbranche** tätig, zuverlässig und tüchtig in jeder Kaufmannsarbeit sowie Reise. Beste Beziehungen, 33 Jahre alt, ledig, gute Erscheinung,

sucht Stellung.

Auch jede andere Arbeit ist angenehm und wird gründlich angefaßt. Fleißig Schaffen bei aussichtsreicher Firma ist mein Bestreben. Zuschriften unter **O. 221** an die Geschst. dieser Zeitung in Halver.

Kalender 1937

Lahrer Hinkende Bote	–,50
Westf. Bauernkalender	–,80
Köhlers Flottenkalender	1,30
„ Fliegerkalender	1,30
„ illustr. Heereskalender	1,30

vorrätig:

Wilh. Bell jr., Halver.

Trauerdrucksachen
in kürzester Zeit bei billiger Berechnung liefert
Wilh. Bell jr., Halver i.W.

Grundstücksversteigerung.

Am 5. November 1936, 10 Uhr Amtsgericht hier, Zimmer 57: Wohnhaus mit Anbau, Hofraum, Hausgarten und Schmiede Schalksmühle, Hindenburgstraße 9 (Kaufmann Gustav Friedrichs) groß 8,52 ar. Einheitswert: 7530 RM.

Amtsgericht Lüdenscheid.

In unser Handelsregister A Nr. 1170 ist heute die Firma **Fritz Hettesheimer, Lüdenscheid** und als deren Inhaber der Kaufmann Fritz Hettesheimer in Lüdenscheid eingetragen worden.

Lüdenscheid, den 21. Oktb. 1936.

Das Amtsgericht.

Pelze besonders sch. Natur-**Skunks** in Kragen- u. Tierform

Füchse hell und dunkel

Kragen aller Art

große Auswahl und preiswert!

F. Reineke Hagen

Frankfurter Straße 85, Ruf 21176

Umarbeit. u. Rep. schnell u. gut.

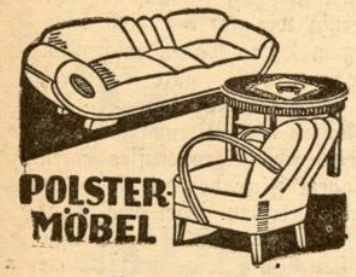
Damenhüte

kauft man nur in dem altbekannten, größten Spezialhaus Hagens

Emil Holsiepe,

Hagen i. W.
Elberfelderstraße 14
und Frankfurterstr. 96.

Wir haben eine ständige große Auswahl in



Einzel- und Ergänzungsmöbel

MÖBELHAUS BÜHRMANN

LÜDENSCHEID

Annahme von Ehestandsdarlehnsscheinen.

Kalte Füße sind die Ursache mancher **Krankheit.** Schützen Sie sich vor **Erkältungen** durch meine

Einlege-Sohlen

Große Auswahl.

Konrad Schiebeler

Lederhandlung

Lüdenscheid, Thünenstraße.

Gleich an der Wilhelmstraße.

Für meinen kleinen Haushalt suche ich ein sauberes, kräftiges

Mädchen

mit guten Zeugnissen.

Frau E. Niggeloh Radevormwald

Kaiserstraße 104.



Zum offenen Sonntag!

Damenmäntel

Jugendlicher Sportmantel Diagonal, ganz auf Kunstseide gearbeitet 19.75

Fescher Sportmantel engl. gemustert, mit Rückengurt, auf Steppfutter gearbeit. 24.75

Flotter Mantel Diagonal mit neuartigem Kragen u. Pelzgarnit., ganz gef. 29.75

Sportmantel, Bouclé, gesteppter Kragen und Revers, aparter Rückengurt 34.75

Aparter Mantel, Bouclé m. indisch Lammkragen, mod. Linie, ganz auf Maroc gearbeitet 39.75

Eleg. Mantel, Bouclé m. interess. Kragenform aus indisch Lamm, auf Steppmaroc gearbeitet 49.75

Modischer Bouclémantel, mit besonders fescher Kragenstellung, Nutriettepelz mit Schleifengarnitur 59.00

Vornehmer Bouclémantel, mit fein gesteppt. Aermel und Revers, Krag. indisch Lamm, a. Maroc gearb. 89.00

Damenkleider

Damenkleid, Flamenga, mit Plissee und Knopfgarnitur 11.75

Jugendl. Frauenkleid, Afghaleine, mit Knopf- u. Biesenverzierung 14.75

Damenkleid, Afghaleine, fesch ausgearbeit. Aermel, tiefeingelegte Falt. 18.75

Sportkleid, Wolle, mit reizendem Wildlederkrag., neuartig geschnitten dreiviertellangem Aermel 24.75

Apartes Kleid, Cloqué Cire, in Kasakform, mod. Georgetteschleife . 29.75

Elegantes Kleid, Diagonal Noppé interessante Knopfpartie u. Ledergürt. 39.75

Vornehmes Kleid, Angora, fein gesteppt. Krag., aparte Biesengarnitur 45.00

Mollig warme Hauskleider in allen Größen 3.95

Blusen - Röcke

Mattcrepé-Bluse mit Plisseeschleife 4.95

Damen-Bluse Crepé-Satin, Volantgarnitur 5.90

Jugendl. Mattcrepé-Bluse gesteppter Kragen und Knopfgarnitur 7.90

Aparte Bluse Crepé-Satin, Biesenverzierung . . . 9.75

Sportrock mit seitlicher Falte 3.95

Damenrock Diagonal mit aufgesetzten Taschen . 5.90

Damenrock, Afghaleine mit gesteppter Falte 9.75

Morgenröcke, alle Größen und Preislagen in großer Auswahl

Damenhüte

Modische Filzkappe 3.50

Jugendlicher Aufschlaghut aus Samt, ganz gefüttert 3.95

Sportliche Filzglocke 5.90

Vornehmer Frauenhut bis 61 Kopfweite 6.90

Eleganter Bolero 7.90

Unser Haus ist in allen Abteilungen auf das Beste für den offenen Sonntag gerüstet.

Besuchen Sie unverbindlich mit Ihren Kindern unsere Spielwarenausstellung.

Am Sonntag, dem 25. Oktober ist unser Haus von 14.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

KAUFHOF

Lüdenscheid

Otto Mess

bietet an:

Goldgelbe **Bückinge** 500 gr **25** ₰

Neue Fettheringe Stück **4,6** ₰

Neues Sauerkraut 500 gr **10** ₰

Bierwurst . . . . 500 gr **1.20** ℳ

Kraft-Sülze . . . . 500 gr **68** ₰

Kornedbeef . . . . 250 gr **54** ₰

Schweinskopf . 125 gr **30** ₰

3% Rückvergütung 3%

Otto Mess

Lüdenscheid Wilhelmstr. 20, Wilhelmstr. 47, Kluserstr. 11a, Knapperstr. 52

■ Luftschutz tut not! ■

Lichtspiele Karlshöhe

Samstag abend 8,15 Uhr

Sonntag nachm. 5 Uhr, abends 8,15 Uhr

Liebeserwachen

mit Heinrich Schlusnus, Karin Hardt, Walther Rilla, Hans Schlenck

Ein seelenvolles Spiel zwischen Pflicht und Liebe, ein Film, in dem Tschaikowskys gefühlvolle Melodien eine zarte Liebesgeschichte umranken.

Dazu:

Heiteres und Ernstes um den großen König

mit Otto Gebühr

Von der Traube bis zur Flasche

ein volksbildender Film. Zu beiden Seiten des Rheines breiten sich Berg an Berg die Rebenhänge wie ein einziger großer Garten aus.

Die vorzügliche Wochenschau

Samstag nachm. 5 Uhr
Sonntag nachm. 3 Uhr

Sondervorstellungen für Kinder

zu kleinen Preisen (50, 40 u. 30 Pfg.)

Aschenbrödel

ein Märchen in 7 Akt. nach den Brüdern Grimm

Die Wichtelmänner (Heinzelmännchen)

ein Märchen nach den Brüdern Grimm

Ping und Pong beim Zahnart.

Karten im Vorverkauf bei den Friseuren Padberg u. Hedderich.

Die Zeitung dient Dir — vertrau ihr durch die Anzeige als zuverlässigen Mittler.

Freitag u. Samstag

Fr. Heringssalat	125 gr	16 ₰
Fr. Heringshappen	125 gr	19 ₰
Fr. Fleisch-Salat	125 gr	25 ₰
Fr. Majonäse	125 gr	29 ₰
Kasseler Rippe 500 gr **1.38**	**Sauerkraut** 500 gr	**15** ₰
Gr. Rollmops m. Zwiebel	Stück	10 ₰
Gr. Brathering o. K.	Stück	10 ₰
Gr. Bismarck-Hering	Stück	9 ₰
Kronsardinen	125 gr	17 ₰
Gemüse-Kochmettwurst	500 gr	**98** ₰
Kräuter-Heringe, etwas Feines	gr. D.	39 ₰
„Guladetta", das neue Fischgericht	gr. D.	39 ₰
Fettheringe i. Tomaten	Dose	28 ₰
Nordetten, 5—7 Fische,	Dose	28 ₰
Hamburger Kochschinken	500 gr	**1.68**
Vollf. Camembert 50% i. T.	Stück	24 ₰
Halbf. Tilsiter, 20% i. T.	500 gr	78 ₰
Vollf. Tilsiter, 45% i. T.	500 gr	125 ₰
Vollf. Gouda, 45% i. T.	500 gr	128 ₰
Salzgurken	500 gr	**15** ₰

Beachten Sie unsere Auslagen!

Deutsches Kaufhaus G. m. b. H.

Lüdenscheid/Wilhelmstr. / Oberstadt.

Central
Lüdenscheid

Mein Herz ist voller Sonnenschein ich bin verliebt wie nie

singt

Jan Kiepura

der Welt großer Tenor

in dem neuen

Syndikat-Großfilm

Im Sonnenschein

Es spielen mit:

Die reizende

Friedl Czepa

Die mondäne

Luli von Hohenberg
Theo Lingen
Anton Pointner
Fritz Imhoff

Beginn:

Sonntag . . . . . 2½ Uhr
Werktags . . . . . 4 Uhr

Capitol
Lüdenscheid

Eine Sensation für sich!

Eine verschwenderische Fülle von Schönheit und Eleganz, übersprudelnd von tollen Einfällen, Temperament und Rhythmus, Witz und Humor.

Ein Film von einer außergewöhnlichen Ausstattung.

Broadway-Melodie

(Du sollst mein Glückstern sein)

Mit den Filmstars:

Eleanor Pawell
Jack Benny
Robert Taylor

und dem berühmten

Lucky-Star-Ballett.

Sonntag 2 Uhr:
Große Jugendvorstellung

Knox und die lustigen Vagabunden

Preise 20, 30, 40 Pfennig.



Und wie bequem ich die Anschaffung eines guten, mollig-warmen Wintermantels mache, zeigen Ihnen schon diese wenigen Preisbeispiele:

Winter-Ulster
flott und modern im Schnitt mit karierter Abseite in graugrünem Fischgratmuster, mit breitem Rückengurt und erstklassiger Verarbeitung
48.- 58.- 68.- 78.- 88.-

Ulster-Paletots
der elegante Wintermantel, mit dezent betonter Taille, aus guten, hochwertigen Stoffen, uni und gemustert
39.- 48.- 58.- 74.- 84.-

Burschen- u. Knabenulster
II-rhg. in kleidsamen Formen mut Rundgürtel, ganz gefüttert aus hübschen, gedeckten Strapazierstoffen gearbeitet
19.75 29.75 34.- 38.-

Textilhaus
KRAUSE
Lüdenscheid.

TEXTIL-REKI BLN SW 19

Sonntag, den 25. Oktober ist mein Geschäft von 2-6 Uhr geöffnet.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Für die nassen Tage biete ich an:

Gummischuhe

Hohe Gummistiefel ohne Schuhe zu tragen	5.50
Elegante Gummistiefel aus Kroko mit Krimmerbesatz	5.90
Lack-Gummistiefel für flachen- und Blockabsatz (Restpaare billiger)	4.90
Herren-Ueberschuhe	3.90

Kinder-Ueberschuhe in allen Größen

Warme Hausschuhe mit und ohne Absatz in allen Preislagen.

Alleinverkauf der metallosen Senkfußeinlage. Birkenschocks Fußbett.

Schuhhaus Ernst Dickhagen

Lüdenscheid. jetzt Wilhelmstraße 14, neben Deicke. Ruf 2806

Sonntag geöffnet.

Am 24. Oktober ds. Js., vormittags 10,30 Uhr findet auf dem **Exerzierplatz Hohe Steinert** die

Vereidigung der Rekruten

der **Panzer-Abwehr-Abteilung 40** statt.

Ich lade die Vertreter der Partei, Behörden und Presse und die Bevölkerung zu dieser Feierstunde ein.

Besondere Einladungen ergehen nicht mehr.

Der Standortälteste
von Wussow, Oberstleutnant.

MGV. OECKINGHAUSEN

MITGLIED DES DEUTSCHEN SÄNGERBUNDES

Chorleiter Fritz Seuthe

veranstaltet am Sonntag, dem 25. Okt. 1936 16½ Uhr im Lokale zum „Deutschen Eck" ein

CHOR- U. ORCHESTER-KONZERT

MIT NACHFOLGENDEM **BALL.**

Eintrittspreise: Konzert 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg. Ball 50 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vereinsführer.

Unsere Ehren- und passiven Mitglieder laden wir zu dieser Feier ganz besonders ein.

Lüdenscheider
gegr. 1506 **Schützengesellschaft** gegr. 1506

Sonntag, den 25. Oktober 1936 nachm. von 2—4½ Uhr

Abschluß- und Preisschießen.

Um rege Beteiligung bittet

Der Schießausschuß.

Bürgerschützenverein für Stadt und Amt Lüdenscheid.

Sonntag, den 25. Oktober 1936, ab 9 Uhr vorm. bis 12 Uhr

Schluß-Preisschießen auf den 100 m-Ständen

Um rege Beteiligung bittet

Der Schießausschuß.

Addy Keller
Damenhüte
Kleider Blusen Schals
Hagen i. W. Körnerstr. Nr. 9 gegenüb. d. Rathaus

Kleine Familie sucht

2 Zimmer-Wohnung

in Halver oder Umgegend. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Wir erhalten in Kürze

Futterrunkeln

und nehmen noch Bestellungen entgegen.

Bürger & Lausberg, Halver
Telefon 326.

Inserieren bringt Gewinn!

Solche Angebote sucht die Hausfrau!

Bratheringe	o.K.ausg. 1 Ltr.-D.	0.62	**Tils. Schmelzk.**	hf. 20% F. i. Tr.	500 gr	0.65	**Junge Erbsen** neue Ernte 1 Kilo-Dose 0.60
Hering i. Gelee	1 Liter-Dose	0.78	**Edamer**	halbf. 20% F. i. Tr.	500 gr	0.85	**Rote Beete** neue Ernte 1 Kilo-Dose 0.55
Gabel-Rollmops	fein gew. 3 Stck.	0.20	**Holländer Fettk.**	40% F. i. Tr.	500 gr	1.05	**Jg. Brechbohnen** neue Ernte 1 Kilo-D. 0.50
Fischmarinaden	Rollmops usw. D.	0.25	**Allg. Schweizer**	vf. 45% F. i. Tr.	500 gr	1.15	**Viktoria-Erbsen** gelbe 500 gr 0.32
Oelsardinen	spanische gr. Club-D.	0.30	**Tilsiter**	Ostpr. vf. 45 F. i. Tr.	500 gr	1.20	**Weiße Bohnen** kleine 500 gr 0.20
Seelachs	i. Scheib. Ers. gef. 125 gr	0.38	**Butterkäse**	Rahmk. 50% F. i. Tr.	500 gr	1.20	**Burma Reis** 500 gr 0.17
Bückinge	goldg. Nordseew. 500 gr	0.30	**Palmkernfett**	100% Fett Tafel 500 gr		0.65	**Delik.-Gurken** Hausfr.-Art 2 Ltr.-D. 1.00

Kaffee Werbe-Mischg. vorzügl. i. Geschm. 125 g 0.63

Feiner Taragona	¹/₁ Fl. o. Gl.	0.95
33er Nierst. Fritzenhölle	nat. ¹/₁ Fl. o. Gl.	1.20
Wiener Gebäck-Mischg.	125 gr	0.30
Aachener Kräuterprinten	125 gr	0.15

KAUFHOF
Lüdenscheid.